FAVORITEN KURIER

Juli 2022 122. Jahrgang Nr. 819

RUDER-CLUB FAVORITE HAMMONIA

21582

ROSER | Rechtsanwälte
Steuerberater
Wirtschaftsprüfer

www.roser-group.de

Mit einem Schlag
gut beraten.

Vor welcher Herausforderung Sie auch stehen: Wir helfen Ihnen und Ihrem Unternehmen bei der Lösung komplexer rechtlicher und steuerlicher Fragestellungen sowohl in der Abstimmung mit der Finanzverwaltung als auch in gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsbehelfsverfahren. Wir beraten Sie ganzheitlich, vernetzt und unabhängig – in den Bereichen **Rechtsberatung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung** und **Financial Advisory.**

Drehbahn 7 | 20354 Hamburg | 040 4223 6660-0 | info@roser-hamburg.de

2 **EDITORIAL**

CLUB INTERN
7 Zu diesem Heft
7 Clubkalender 2022
7 Tolles Medienecho
8 Stiftungsfest 2022
12 Der Traum vom Frieden
14 Mitgliederversammlung 2022
16 Aktualisierung und Ausweitung der Bootsnutzungsordnung
20 Curt-Grass-Raum
21 Der Bauausschuß informiert
48 Oster-Regatta

LEISTUNGSSPORT
22 Das Weltcup-Finale in Luzern
23 Achter feiert Weltcup-Sieg in Posen
24 Wie brannten wir auf diese Saison…
30 Meisterschaften in Köln
36 Nils Vorberg
38 Das Wunder von Berlin

BUNDESLIGA
34 Fürs Erste

BREITENSPORT
39 Gießener Pfingstregatta
40 Bucerius-Vierer beim Head of the River Amstel

COASTAL ROWING
42 Einmal links und sonst nur rechts abbiegen
46 Planung von Touren und Regatten 2022

HISTORIE
50 Kiautschou

PERSONEN
52 Egbert Hirschfelder
54 Andreas Döpper – Der neue AAC/NRB Vorsitzende stellt sich vor
55 Der amtierende Vorstand
56 Gruppenkapitäne 2022

Liebe Favoriten,

Mark Schreyer
1. Vorsitzender

unsere Mitgliederversammlung, wie auch leistungssportliche Höhepunkte, die Deutschen Junioren U17 und UU19 , sowie den und Jahrgangsmeisterschaften U23, liegen bei Erscheinen dieses Heftes nun schon wieder einige Wochen hinter uns. Im letzten Vorstandsbrief – der als Kommunikationskanal unbedingt erhalten bleibt – hatte ich bereits auf zahlreiche (wieder-) aufblühende Facetten der Fari hingewiesen. Die neue Vorstandsmannschaft hat sich gefunden, ist professionell durch erste Sitzungen gerudert und arbeitet bereits in den einzelnen Ressorts, sowie in verschiedenen Projekten, auf Hochtouren. Bitte gebt uns auch die Zeit, der aus dem Coronaschlaf erwachten Fari mit seinen nunmehr wieder zahlreichen Aktivitäten und Ausrichtungen, neuen Schwung zu verleihen und möglichst vielem gerecht zu werden. Effizientes, arbeitsteiliges - also nach Fachgebieten aufgeteiltes - Arbeiten innerhalb des Vorstandes, sowie das Angebot zahlreicher Mitglieder sich in Projektarbeiten einzubringen, stehen dabei für uns im Vordergrund. Ebenso die stringentere Ausrichtung der Kommunikationswege und zeitnahe Mitteilungen an Euch – die Mitglieder. Partizipation, aber auch Mitgestaltung an der Vielfältigkeit unserer Fari steht dabei im Vordergrund.

Zur Erinnerung – es ist noch nicht einmal 1 Jahr her, da waren folgende Zeilen und Themen bestimmend in unserem Favoriten-Kurier:

"...kaum Ruderbetrieb, kein Clubleben, dies waren zweifelsohne die bisherigen Höhepunkte einer nach wie vor von der Pandemie gezeichneten Rudersaison 2021, die erst seit Anfang Juni 2021 ein Rudern nahezu ohne Einschränkungen zugelassen hat. Wir sind gut beraten, wenn wir uns auch weiterhin zu den aktuellen Beschränkungen wie z.B. dem Tragen einer Mund-und-Nasen-Maske und den Abstandsregeln innerhalb des Bootshauses, der Nutzung des Duschraumes mit max. 4 Personen (davon eine im Vorraum) bzw. des Kraft- und Ergo-Raumes mit max. 13 Personen sowie den Stegzeiten zur Entzerrung des Ruderbetriebs bekennen! Seit dem 1. Juli 2021 kann nun endlich auch wieder in allen Mannschaftsbooten gerudert werden! Nach 3,5-monatiger Zurückhaltung, in der die meisten von uns die Alster nur vom Land aus gesehen haben, geht's nun wieder aufs Wasser - und das ohne große Einschränkungen!"

Wir springen ins IST…frei nach Theodor Storm: „Leichtherzig ist die Sommerzeit! Getändelt wird, geküsst, gefreit,… „ gerudert und das Clubleben genossen alle Zeit!

Stillstand war ein unangenehmer Geselle, ein super Gefühl, endlich wieder auf dem Wasser zu sein und unsere FARI-Gemeinschaft zu leben und zu spüren. Frei nach unserem Motto: Wir sind FARI!

Stegempfang für unsere Trainingsleute 2022

Am 28.06.2022 gab es für unsere Sportler nach den Deutschen Jugend- und Jahrgangsmeisterschaften in alter Tradition einen sehr angemessenen Stegempfang, um unsere jungen Fari-Heroen gebührend zu feiern. Eine tolle perspektivische Breite unserer jungen Athleten und noch viel wichtiger eine hohe Identifikation mit unserem Club waren spür- und erlebbar. Für alle war dieser Saisonhöhepunkt das Highlight und zugleich auch bereits das Ende der Saison. Ab in den wohlverdienten Urlaub. Nach der Saison ist vor der Saison. Anders für die älteren Spitzenathleten. Mit Jannis Matzander und Paul Krüger stellen wir die amtierenden Deutschen U23 Meister im Zweier-ohne und Doppelzweier, die sich nun auf Ihre Weltmeisterschaften in Varese ab dem 23. Juli vorbereiten. Wenn Ihr diese Zeilen lest, haben unsere Spitzenkräfte Torben Johannesen, Benedict Eggeling im Deutschlandachter und Malte Großmann den dritten Worldcup auf dem Rotsee in Luzern bereits absolviert. Ebenso ist unser erfolgreiches Fari-Mitglied Nils Vorberg im Achter der Washington University in Henley ins Ziel gerudert. Die Deutschen Großboot- und Hochschulmeisterschaften ebenfalls Geschichte. Und: Der Bundeswettbewerb in Bremen starten zwei 4x+ aus unserem Club. (Hinweis: Bei Druckschluss stand das Ergebnis noch nicht fest.)

Wir erhöhen weiter die Schlagzahl. Am 29. Juni hat uns die ukrainische Jugend Rudernationalmannschaft auf Einladung von Concept2 – und Initiative unseres Mitgliedes Martin Stridde - besucht. Seit März trainieren sie in Hannover und bereiten sich ebenfalls auf die

IMPRESSUM
Ruder-Club Favorite Hammonia, Alsterufer 9, 20354 Hamburg, Telefon 040 41 35 37 89
Verwaltung: buero@favorite-hammonia.de, www.favorite-hammonia.de
Bankkonto: Commerzbank AG Hamburg, IBAN: DE24 2004 0000 0387 0276 00, BIC: COBADEFFXXX
Redaktion: V. i. S. d. P. Ingo v. Schönberg, fari-kurier@favorite-hammonia.de
Anzeigenagentur u. Produktion: L.A.CH. SCHULZ Gesellschaft für Anzeigen, Werbung und Verlag mbH,
Mattentwiete 5, 20457 Hamburg, Telefon 040 369 80 40, Telefax 040 36 98 04 44, www.lachschulz.de, info@lachschulz.de
Geschäftsführer: Michael Witte, Layout: Ines Wagner
Druck: Silber Druck oHG, Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden, Tel. 0561 52 00 70, Fax 0561 52 00 720, E-Mail: info@silberdruck.de
Die Clubnachrichten werden aus Beiträgen bezahlt und erscheinen sechsmal im Jahr inklusive einer Sonderausgabe zum FariCup und einem Mitgliederverzeichnis!

Titel: BMalte Großmann (Faforite Hammonia) und Theis Hagemeister (Frankfurter RG Germania) im Vierer ohne Steuermann auf dem Weltcup in Posnan (siehe Bericht). Foto: Deutschlandachter / Detlev Seyb

Beilagenhinweis:
Bitte beachten Sie die Beilage Autostadt

Stegempfang für unsere Trainingsleute 2022

bevorstehenden Weltmeisterschaften in Varese (Italien) vor. Ein sehr emotionaler Moment für uns alle, gerade vor dem Hintergrund des brutalen Angriffskrieges auf das Land unserer Gäste und die fühlbare Nähe des Leides auf unserem Steg. Lest gerne mehr in dieser Ausgabe.

Unser RBL Active City Xpress ist erfolgreich mit einem dritten Platz in die Ruderbundesliga gestartet. Neben den weiteren Saisonhöhepunkten wird sicher die Bootstaufe Ihres Achters auf der Grossen Freiheit, mit dem Schirmherr Innen- und Sportsenator Andy Grote am 10.07. ein weiterer Höhepunkt. Ebenso wie die Austragung des letzten Renntages der Ruder-Bundesliga auf der Binnenalster am 17.09.2022, mit Favorite Hammonia als verantwortlichem Veranstalter. Denn wir können Veranstaltungen - siehe Fari-Cup.

More to come…

Im Rahmen der Hauptversammlung des AAC/NRB ist mit Andreas Döpper (RC Allemania) ein neuer Vorstand gewählt worden. Er folgt auf unser Fari-Mitglied und langjährigem AAC-Vorsitzenden Werner Glowik. Ebenso vertritt unser Ruderwart und Vorstandsmitglied Cornelius Grajecki im Bereich Leistungssport weitergehende Interessen in unserem Landesverband.

Dringend benötigen wir für unseren Club einen Datenschutzbeauftragten. Für Vorschläge und vor Allem lösungsorientierte Handzeichen wären wir sehr dankbar. Nützliche Hinweise bitte an Christian Heim oder jede weitere Dienststelle im Club.

Auch ein Blick über den Tellerrand schadet nie. So sind einige Zeilen meines Vorstandskollegen von dem Der Hamburger und Germania Ruder-Club beachtenswert. „Das alles überschattende Ereignis der letzten Monate war leider der Kampf um die Genehmigung eines Nachbauantrages für die vereinsfremde Nutzung, der aufgrund eines Gerichtsurteiles notwendig geworden ist. Es wird hier keine Unterstützung seitens des Senators für Sport geben, sondern soll auf Bezirksamtsebene entschieden werden. Auch hier liegen bereits mehrere streitbare Nachbarschaftsklagen vor und es macht sich eine Angst breit. Die Vermietung an einen Pächter steht auf dem Spiel und damit eine erhebliche und notwendige Einnahmequelle für einen Ruderclub. Wir beobachten diese Entwicklung sehr genau, zumal es präjudizierende

Qualität zahlt sich aus.
Das Private Vermögens-management der BW-Bank in Hamburg.

Oliver Neckel

Volker Jedtberg

Paul Kaminski

Silke Kotzbacher

Julia Kuncke

Fabian-Pascal Leibrock

Julia Lindner

Annika Meyer

Oliver Pohl

Sandra Polat

Tobias Treppner

Erfahrung, Verlässlichkeit und individuelle Lösungen sind die Basis für ein erfolgreiches Vermögensmanagement. Wir kennen unsere Kunden und stehen an ihrer Seite. Mit ihnen gemeinsam besprechen wir die richtige Strategie, bieten beste Leistungen und ein exzellentes Experten-Netzwerk. Sie möchten mehr erfahren? Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern.

Fabian-Pascal Leibrock
Telefon 040 3069873-44
fabian-pascal.leibrock@bw-bank.de

Oliver Pohl
Telefon 040 3069873-94
oliver.pohl@bw-bank.de

www.bw-bank.de/vermoegensmanagement

Privates Vermögensmanagement
Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK

Plan-Skizze von Walter Gebhardt

Wirkung rund um die Alster haben kann. Es ist schon ein sehr getriebenes Spiel, zumal der Kläger auch Mitglied im NRV ist, aber haben die neuen Eigentumswohnungen am Alsterufer gegenüber, sicher auch eine private Priorität. Dann folgen bereits zahlreiche Aufrufe an die Mitglieder nächtliche Ruhestörungen und Lärm unbedingt zu vermeiden."

Kommen wir damit zu unseren weiteren Überlegungen zur Sanierung und dem Umbau unseres Leistungssporttraktes. Wir werden hierzu eine sehr transparente und dringend notwendige Mitgliederversammlung bis Mitte September abhalten. Bitte habt Verständnis, dass wir unbedingt unnötige Gerüchte vermeiden wollen und uns sehr genau vorher verlässliche Zahlen und Planungsbudgets, mögliche interne und vor allem externe Fördermittelmöglichkeiten ansehen müssen, ebenso die Anpassungen an die derzeitige weltwirtschaftliche Situation, die politischen Strömungen und sportpolitischen Ausrichtungen der Stadt Hamburg. Erst dann und nur dann wird es ein öffentliches Plenum über die Favorite Hammonia und Ihrer zukünftigen Generationsausrichtung, sowie realistischer Möglichkeiten geben können. Planung und Möglichkeit, im demokratischen Prozess, verbunden mit dem Schuss Mut unserer Gründerväter.

Aus meiner Sicht ist dabei auch ein Blick in die Active City Strategie der Stadt Hamburg zwischen den Zeilen sehr hilfreich. Sie folgt der sogenannten Dekadenstrategie, die ich gemeinsam mit meinem Vorstandskollegen Herrn Dr. Michael Beckereit in meiner Funktion im Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig Holstein lange begleitet habe. Es ist mittlerweile ein Leuchtturmprojekt auf Bundesländerebene und für unseren derzeitigen Innen- und Sportsenator Andy Grote, wird in starkem Masse auch von anderen Bundesländern nachgefragt und sicher ein Eckpfeiler der Politik und Ihrer Förderungsschwerpunkte der nächsten Jahre.
https://www.hamburg.de/sportverwaltung/7431340/active-city-hamburg/.

Wie Ihr seht, wir haben einen lebendigen Club mit einer hohen Taktung von Themen. Auch wissend das da vielleicht noch wieder was kommen kann ... im Herbst.

Ich wünsche Euch und Euren Familien eine schöne Sommer- und Urlaubszeit und wer sich dem Flugstress aussetzt und wieder zurückkommt, eine entspannte Nacherholung in unserer Fari. Zahlreiche Top-Boote und eine gut ausgelastete Gastronomie sollten das Heimatgefühl in den zahlreichen Rudergruppen dann wieder entfachen.

Euer

Mark Schreyer

Fotos: Ingo von Schönberg

Zu diesem Heft

Liebe Favoriten,
der Favoriten Kurier nimmt für sich in Anspruch, ein Spiegelbild unseres lebendigen und vielfältigen Clublebens zu sein. Die Autoren dieser Ausgabe haben daher mit großer Leidenschaft spannende Artikel für Euch erstellt. Dafür ein großes Dankeschön an Euch – im Namen aller Mitglieder! Manche Beschreibungen und Fotos muten wieder „normal" an, der Bericht über die ukrainischen Ruderer zeigt aber die ganze Dramatik dieser Zeit. Lassen wir uns nicht entmutigen, sondern im Sinne der Fari-Familie immer wieder schöne Momente erleben und wo immer es geht, einander unterstützen.

Eure Beiträge, Fotos und Ideen für den FARI Kurier sind immer sehr willkommen. Bitte schickt sie bis zum **Redaktionsschluss der Oktober Ausgabe am 06.09.2022** an fari-kurier@favorite-hammonia (Text und Bilder separat).

Viel Vergnügen bei dieser Ausgabe wünscht Euch
Ingo von Schönberg

Clubkalender 2022

Fr-So	15. – 17. Juli	Coastal Rowing Regatta, Bremerhaven
Sa	16. Juli	RBL 2. Renntag, Berlin
Sa	06. August	RBL 3. Renntag, Minden
Fr	05. August	Clubabend
Sa	27. August	Interne Regatta, Bootstaufen Sommerfest (Public Viewing unterschiedlicher Sportsevents)
Sa	03. September	RBL 4. Renntag, Krefeld
Sa	17. September	RBL 5. Renntag, Hamburg
Sa-So	24./25. September	Hamburg Regatta/Norddeutsche Meisterschaften
Fr	07. Oktober	Clubabend
Sa	05. November	Fari Cup
So	13. November	16. Langstreckenrennen um die Martinsgans
Fr	25. November	Siegesfeier
Fr	02. Dezember	Clubabend
Di	06. Dezember	Nikolausrudern

Weitere Termine siehe: www.favorite-hammonia.de oder www.rudern.de/termine.
Alle Termine unter Vorbehalt der Corona bedingten Auflagen.

Tolles Medienecho

→ Klappern gehört zum Handwerk, und wer als Hamburger Bundesliga-Mannschaft (eine von über 100) auch in der Hamburger Sportlandschaft, in der Active City, punkten will, der sollte jede Chance nutzen. Nun gibt es einen tollen neuen Achter, aktuell den 3. Tabellenplatz und der neue Achter hat auch einen klasse Hamburger Namen mit Idee. Also sollte auch die Taufe irgendwie besonders sein.

Und weil, so gesagt, „ungesehene Bilder" am besten ziehen um den Rudersport überhaupt, die Fari, das Achterprojekt, Ideen UND Botschaften zu vermitteln, haben wir den Achter einfach auf der Straße, dem Ursprung seines Namens, getauft: Große Freiheit. Heißt auf dem Kiez. Da, wo ganz sicher noch nie ein Boot getauft wurde. Und das war toll. Achter-Ehrenkapitän Andy Grote, Hamburgs Sport- und Innensenator, stand sehr gern auch als Taufpate zur Verfügung. Und weil so ungewöhnlich, gab es das Bier zur Taufe von der Carlsberg-Brauerei zur Verfügung gestellt. Astra, eben typisch Hamburg. Über 100 Fari-Mitglieder, Hamburger Ruder*innen, die Politik, Freunde und Familie waren dabei und freuten sich darüber, dass die Ruderer auch einen Punkt machen und nicht nur schnell rudern. Einen Punkt für Gemeinschaft, Vielfalt und Weltoffenheit, für Hamburg eben. Und das hat die Presse ordentlich gefeiert: NDR Fernsehen, der Achter durfte sogar das Wetter ansagen, das populäre „Guten Abend Hamburg" kam von uns allen, NDR Hörfunk, online, die MOPO riesig, das Abendblatt, die Bild, sogar die Niederelbe – Lokalzeitung und die Zeit (ok, das war jetzt ein Scherz). Auch im Internet waren die Rückmeldungen großartig. Wir sind dankbar, freuen uns über die Aufmerksamkeit und hauen in Berlin, so die Corona-Jungs wieder fit sind, hoffentlich einen raus.

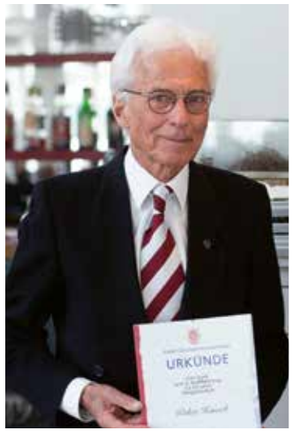
// **Text: Martin Blüthmann**

Der neue RBL-Achter wird auf der Reeperbahn von Innen- und Sportseantor Andy Grote auf den Namen „Neue Freiheit" getauft. Daneben Trainer Martin Blüthmann und die Hamburger Active City RBL-Mannschaft.
Foto: Sven Jürgensen

CLUB INTERN

STIFTUNGSFEST 2022

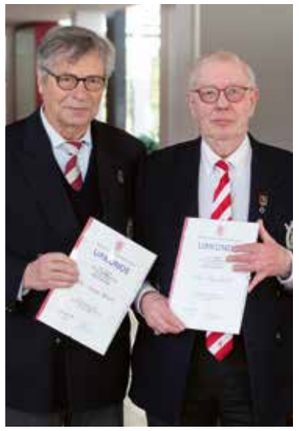
Mathis Tommek bei der Vorstellung der der A- und B-Junioren



Walter Hanack

Helmut Warmke

Hans-Joachim Goertz



Dr. Armin Herdt, Peter Meyerhold

Prof. Dr. Roland Tauber, Christian Gerstenkorn, Gert-Rüdiger Wüstney

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause konnte in diesem Jahr endlich wieder unser traditionelles Stiftungsfest gefeiert werden. Die Anmeldungen gingen zunächst schleppend ein, doch nach etwas verbalem „Trommeln“ und Erinnerung per E-Mail erschienen schließlich doch rund 100 Favoriten zum 166. Stiftungsfest an. Viele Teilnehmer ruderten vorab gemeinsam und auch Frühstück vor dem „offiziellen“ Stiftungsfest war gut besucht – Clubleben fast wie in alten Zeiten…

Eine gute Tradition ist, das anlässlich des Stiftungsfests die aktuellen Trainingsleute vorgestellt werden. In diesem Jahr erledigte dies unser Co-Trainer Mathis Tommek – den Sportvorsitzenden hatte vorher das Virus ausgeschaltet und unser Chef-Trainer Jan Strempel weilte mit unseren Top-Athleten im Junior A- und Senior-Bereich in Leipzig, um den ersten DRV-Test der Saison zu absolvieren. Mathis meisterte seine Aufgaben mit Bravour und stellte uns die zahlreichen, in Hamburg verbliebenen Trainingsleute vor. Es wurde offenkundig, das Jan und Mathis trotz aller Widrigkeiten auch im vergangenen Winter trotz Pandemie wieder gut gearbeitet haben und rund 20 Jungfavoriten zwischen 15 und 25 Jahren für den Leistungssport begeistern konnten.

Die Ehrung der Jubilare fiel in diesem Jahr ungewöhnlich umfangreich aus: Zum einen wurden den Jubilaren der Jahre 2020 und 2021 die Ehrenzeichen bzw. Urkunden durch Jan Warmke übergeben, zum anderen waren selbstverständlich auch die Jubilare dieses Jahres durch den Vorsitzenden zu ehren. Dass die Ehrungen angesichts von rund 40 Jubilaren (wenn alle Jubilare anwesend gewesen wären, wären es sogar über 80 Ehrungen gewesen…) eher kurz und knapp ausfielen, stieß allenthalben auf Verständnis. Herauszuheben ist hier die Ehrung unseres Ehrenmitglieds Helmut Warmke, der in diesem Jahr auf eine 70jährige Mitgliedschaft zurückblicken

Horst Poscharski und Jan Warmke

Unsere Jubilare aus den Jahren 2020 bis 2022

2020-27 Jahre
Jan von Appen
Stefan Büngens
Christian Gerstenkorn
Dr. Joachim Greger
Bernd Grupe
Marcus Licht
Gunnar Obbarius
Niels Roelofsen
Prof.Dr. Roland Tauber
Uwe von Thun
Joss Helge Widderich
Gert-Rüdiger Wüstney

2021-26 Jahre
Cornelius Frey
Robert Frobeen
Karlheinz Illner
Younes Melhem
Dr. Jürgen Schmidt
Dr. Michael Schmidt
Alfred Szarbinowski

2022-25 Jahre
Max Schramm
Prof.Dr. Simon Stellmer
Dr. Lorenz Wehrmann

2020-42 Jahre
Joachim Beyer
Andreas Kempff
Jürgen Krusch
Benno Schieritz
Jan Warmke
Thomas Wichmann

2021-41 Jahre
Peter Cordes
Andre Gericke
Dr. Georg Martin Herdt
Prof. Dr. Armin de Meijere
Rafhael Meyer-Brodnitz
Dr. Wolfgang Schröder

2022-40 Jahre
Prof.Dr. Andreas Hebbel-Seeger
Svend Hinsch
Lutz ter Jung
Jens Külper
Dr. Hans-Joachim Proescher
Andreas Roschkowski
Kay Zywietz

2020-52 Jahre
Hartmuth Lange
Kai Ramming

2021-51 Jahre
Jörn Ferdinand
Horst Poscharsky
Joachim Rürup
Norbert Rürup

2022-50 Jahre
Werner Bock
Peter Schreiber

2020-62 Jahre
Dr. Armin Herdt
Peter Meyerhold
Wolfgang-Peter von Tronchin
Joachim Wittenburg

2021-61 Jahre
Enno Abs
Dr. Horst Behring
Bodo A. Golz
Rolf Martin
Helmuth Richthammer
Ekkehard Stoffregen
Klaus Teege

2022-60 Jahre
Hans-Walter Böttcher
Wolfgang Jahn
Jörg-Florian Reif

2020-67 Jahre
Walter Furken
Peter Hüpeden
Peter Kluge
Klaus Lüthge

2021-66 Jahre
Ingo Hocke

2022-65 Jahre
Reiner Dettmann
Hans-Joachim Goertz
Walter Hanack
Gerd Ramming

2020-72 Jahre
Peter Timm

2022-70 Jahre
Günther Necke
Helmut Warmke

Jens Külper, Sven Hinsch

kann und mit seinen mittlerweile 86 Jahren noch regelmäßig rudert. Ebenfalls auf 70 Jahre Favorite Hammonia blickt in diesem Jahr Günther Necke zurück, der allerdings nicht am Stiftungsfest teilnahm.

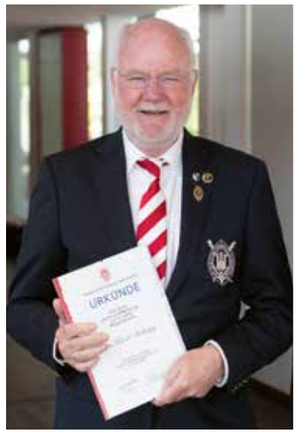
Ingo v. Schönberg hat die Ehrungen aller Jubilare im Bild festgehalten. Der Umfang des Bilderbogens ist beeindruckend.

Den Schlusspunkt bildete eine Bootstaufe. Leider konnten aufgrund der zeitgleich stattfindenden DRV-Testregatta in Leipzig nicht alle in diesem Jahr gelieferten Boote getauft werden, aber ein neues Skiff verblieb doch in Hamburg und wurde im Beisein des Namensgebers von Jan Warmke auf den Namen „Spiddel“ getauft. Damit würdigt der Club Spiddels unermüdliches Engagement für den Club nicht nur als Veranstalter des Gänserennens oder des Nikolausruders, sondern auch als ständiger Rat- und Ideengeber – Jan Warmke sprach in seiner Taufrede vom heimlichen Aufsichtsrat…

// **Text: Jan Warmke, Fotos: Ingo von Schönberg**

Kai Ramming

Benno Schieritz, Joachim Beyer



Dr. Horst Behring

Klaus Lüthge

Wolfgang Jahn

Rainer Dettmann

Gunther Freudental

Jan Warmke und Gert-Rüdiger Wüstney mit dem frisch getauften "Spiddel"-Skiff

Cornelius Frey, Dr. Jürgen Schmidt

Max Schramm

Dr. Lorenz Wehrmann

DER TRAUM VOM FRIEDEN

Vor drei Monaten rettete Ruder-Trainer Mykhailo Hetmantsev seine Schützlinge aus den Kellern in der Ukraine. Heute trainieren sie wieder für die großen Medaillen.

Am 29. Juni dieses Jahres hat die ukrainische Jugend Rudernationalmannschaft den Hamburger Ruder-Club Favorite Hammonia besucht. Seit März trainieren sie in Hannover und bereiten sich auf die bevorstehende Weltmeisterschaft (25. - 30. Juli 2022) in Varese (Italien) vor. Im Ramen eines Grillfestes stellte Club Präsident Mark Schreyer die eingeladenen Gäste vor und merkt an „ich hätte niemals geglaubt, dass die Kriegsgeschichten, die meine Großeltern erzählt haben, wieder lebendig werden würden".

Eine der vielen Fragen der FARI-Ruderer war, auf welchen Flüssen und Gewässern die Ruderfreunde aus der Ukraine früher trainiert hatten. Der 62-jährige Trainer, Mykhailo Hetmantsev erzählt, sie haben auf dem Fluss Charkiv begonnen; dem Fluss, der durch die gleichnamige Stadt fließt. Schnell erreichten die Jugendlichen ein hohes Niveau, sodass die Mannschaft schon bald in der gesamten Ukraine trainierte und Wettkämpfe bestritt.

In seiner 25-jährigen Karriere hat der Trainer Jugendliche aus den Städten Mykolajiw, Dnipro, Saporischschja, Cherson und Kyiv für die Nationalmannschaft trainiert. Doch das änderte sich am 24. Februar, als Russland die Ukraine angriff. Das ukrainische Sportministerium beauftragte ihn, die Jugendlichen zum Trainieren ins Ausland zu bringen. Er fuhr durch verschiedene Städte, um seine Schützlinge einzusammeln. „Die Sportler saßen in Kellern, die Städte und Dörfer waren unter Beschuss. Ich habe sie glücklicherweise befreien können."

Der Ukrainische Achter beim Training in Hannover

Anfang März haben alle in der Ukraine Notfallkoffer gepackt. Die Menschen haben die Städte verlassen und flohen in die Dörfer, um den Bombardements zu entgehen. Sie nahmen nur das Nötigste mit. An Sportkleidung war nicht zu denken. 30 der Ruderer und deren Trainer flohen zunächst nach Lwiw, doch war unklar, was das Ziel der Reise sein würde: Italien, Polen… Deutschland?

In Polen angekommen überlegten sie, ob sie nach Hamburg, Düsseldorf oder Hannover gehen könnten. Am Ende fiel die Wahl auf die studentische Rudergemeinschaft Angaria Hannover.

Jetzt erholt sich das Team von den Explosionen, Anschlägen und den Bombardements und gewann die ersten Medaillen bei internationalen Wettkämpfen. Dass die Jugendlichen so trainieren können, liegt auch der Unterstützung des Ruderclubs und der vielen Engagierten. Die Firma Empacher hat ein neues Boot der olympischen Klasse zur Verfügung gestellt, die Firma Concept2 organisierte neue Ruder.

Der zweite Trainer Vitalij Raevsky kam erst ein paar Wochen später nach Hannover. Sein Weg führte ihn durch die Republik Moldau. Sein „Achter" und er begannen gleich, hart zu trainieren. Was sich auszahlte: Bei der Internationalen Junioren-Regatta (07–08.) im Mai 2022 in München, gewannen sie Gold und Silber. Bei der Europameisterschaft 2022 in Varesa (Italien) holte sein Team die Silbermedaille in der U19-Klasse.

Vitalij Raevskys Frau und seine Kinder sind mit nach Hannover gekommen. Doch viele Verwandte leben noch in seinem Wohnort Mykolajiw. Sein Neffe und Schwiegersohn kämpfen an der Front.

Vitalij Raevsky erzählt, wie es ist, in Kriegszeiten in einem fremden Land zu trainieren: „Beim Training arbeite ich genau und konzentriert – wie ich es mein ganzes Leben lang getan habe. Doch jetzt ist mein erster Gedanke nach dem Training: Was passiert gerade zu Hause in der Ukraine? Seinen Sportlern gehe genau wie ihm, auch wenn sie trainieren und an Wettkämpfen teilnehmen. Die letzten Nachrichten aus der Heimatstadt Mykolajiw sind schrecklich. Die Stadt wird ständig bombardiert, 10-15 Raketen treffen im Laufe des Tages ihr Ziel. Die Stadt wird dem Erdboden gleich gemacht". Und trotzdem versuchen die Ruderer ihre Hoffnung aufrechtzuerhalten. Die ukrainischen Nachwuchsruderer haben ihr neues Boot "Mrija" (Traum) getauft. "Mrija" Antonov 225 heißt auch das größte Fracht-Flugzeug der Welt, welches im Krieg in der Ukraine zerstört wurde. Dieses malte vor dem Krieg das 11-jähriges Mädchen Sophia Kravtshuk, das ebenfalls 'Traum' benannt wurde, nun wird dieses Bild von der ukrainischen Post als Briefmarke eingesetzt.

Der zweite Trainer Vitalii Raevsky fühlt sich hier wie zu Besuch und kann sich vorstellen, dass die Gastgeber sie langsam überbekommen. Es gibt nur den einen Wunsch nach Frieden, dass der Krieg schnell vorbei sei, damit alle nach Hause und wie gewohnt trainieren können.

Trotz des Krieges, Flucht und der neuen Umstände bleibt das Team vereinigt stark und behält den 'Traum' eines Gewinnes für das Heimatland und mit ihm zurück in die Ukraine zu kehren. Und auch Fari-Präsident Mark Schreyer möchte etwas Hoffnung spenden:

„Wenn alle Sportler wären, gäbe es keinen Krieg auf der Welt."

// **Text: Yuliia Marushko**

Neue und alte Mitglieder des Fari-Vorstands:
Cornelius Grajecki, Malte Grüneisen, Dierk Fahrenkrog, Rainer Kotkamp-Suhr, Christian Heim, Florian Rosenke, Wolfgang Kittel, Mark Schreyer, Marc Gärtner, Hannes Willenbrock und Gunther Freudental. Nicht auf dem Foto sind Teja Töpfer, Reinhard Krotz, Jan Thielebein, Martin Stöckle, Michael Klose, Hanns-Christian Neumann, Jan-Niklas Hinkel, Jan Ole Kahlke, Jan Thielebein und Ingo von Schönberg

MITGLIEDER-VERSAMMLUNG 2022

Ursprünglich sollte die Mitgliederversammlung bereits am 2. März 2022 stattfinden, doch COVID-Auflagen machten eine Verschiebung auf den 18. Mai 2022 notwendig. Etwa 120 Favoriten versammelten sich schließlich Mitte Mai bei sommerlichen Temperaturen im Clubhaus, um sich u.a. vom Vorstand zum Verlauf des vergangenen Jahres und zum Stand des Sanierungs- und Erweiterungsprojekts berichten zu lassen, einen neuen Vorstand zu wählen sowie um über den Wirtschaftsplan 2022 abzustimmen. Wie gewohnt führte Christian Heim souverän durch die Versammlung.

Zum Ende seiner Amtszeit berichtete Jan Warmke aus dem vergangenen Geschäftsjahr: Sportlich wurde ordentlich „abgesahnt“: Junioren und Senioren erzielten schöne Erfolge; „Krönung“ war dabei die olympische Silbermedaille von Torben Johannesen in Tokio. Trotz Corona blieb der Club von einem Mitgliederschwund verschont; die Mitgliederzahl lag zum Ende des Jahres 2021 bei 808, ein Jahr zuvor waren es 807 Mitglieder. Obwohl erhebliche Vorleistungen im Zusammenhang mit dem Sanierungs- und Erweiterungsprojekt erbracht wurden, wies die Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2021 dank eines sehr erfreulichen Spendenaufkommens einen Überschuss aus. Mit dem Club-Ökonom wurde eine grundsätzliche Einigung über eine Verlängerung des Pachtvertrages um weitere fünf Jahre über den 30. Sept. 2022 hinaus sowie die Rückführung der coronabedingt ausstehenden Pachtzahlungen erzielt. Die entsprechenden Vereinbarungen sollen kurzfristig durch den neuen Vorstand unterschrieben werden.

Zum Ende seines Berichts zog Jan Warmke ein kurzes Fazit seiner sechsjährigen Amtszeit: Demnach sei es gelungen, den Club zukunftssicher aufzustellen: U.a. wurde die Mitgliederstruktur verjüngt, ein qualifiziertes Ausbildungsangebot für erwachsene Ruderanfänger geschaffen, der Internetauftritt modernisiert, die Clubverwaltung neu aufgestellt und der Geselligkeitsbereich des Bootshauses umfangreich „aufgehübscht“. Von besonderer Bedeutung sei die Neueinstellung Jan Strempels als Clubtrainer gewesen. Um Teilhabe und Engagement innerhalb der Mitgliedschaft zu fördern, habe Jan Warmke die intensive und enge Kommunikation mit den Mitgliedern am Herzen gelegen. Dabei sei insbesondere die Corona-Zeit sehr herausfordernd gewesen.

Zum Ende seines Berichts bat Jan Warmke die Mitglieder, bei der Bewertung des Nutzens des Sanierungs- und Erweiterungsprojektes nicht nur den finanziellen Aufwand zu betrachten, sondern auch die mit dem Projekt verbundenen Entwicklungsperspektiven und Handlungsalternativen ins Kalkül zu ziehen.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer Selk Storjohann, Ullrich Britting und Jörg Mähl wurden Vorstand und Kassenwarte einstimmig entlastet.

Der Haushaltsplan 2022 und die Erhöhung der Beiträge, Eintrittsgelder und Umlagen wurden wie zuvor dargelegt ohne weitere Aussprache beschlossen.

Zum Schluss der Versammlung wurden auf Vorschlag des Vorstands Dr. Horst Behring, Dr. Klaus Langebeck und Dr. Wolfgang Rauhut zu Ehrenmitgliedern ernannt.

// Jan Warmke, Gruppenfoto: Walter Schießwohl

Jan Warmke und Mark Schreyer mit den neuen Ehrenmitgliedern Dr. Wolfgang Rauhut und Dr. Klaus Langebeck

Als neue Mitglieder des Vorstands wurden für die Dauer von zwei Jahren gewählt:

Vorsitzender	**Mark Schreyer**
Stellv. Vorsitzender Sport	**Teja Töpfer**
Schriftführer	**Christian Heim**
Ruderwart	**Cornelius Grajecki (zuvor stellv. Vorsitzender Sport)**

Die Versammlung wählte für weitere zwei Jahre:

Kassenwart	**Reinhard Krotz**
Stellv. Bootswart	**Jan Thielebein**
Stellv. Hauswart	**Rainer Kotkamp-Suhr**
Wanderruderwart	**Wolfgang Kittel**

Als Beisitzer mit einjähriger Amtszeit wurden gewählt:

IT	**Martin Stöckle**
Ökonomie	**Michael Klose**
Geselligkeit	**Jan-Niklas Hinkel**
Fari Cup	**Hanns-Christian Neumann**
Archiv	**Gunther Freudenthal**
Fari Kurier	**Ingo von Schönberg**

Bestätigt wurden:

Jugendwart	**Hannes Willenbrock**
stellv. Jugendwart	**Jan Ole Kahlke**

Aktualisierung und Ausweitung der Bootsnutzungsordnung

Liebe Ruderkameraden!
Vor über 10 Jahren haben wir erstmals begonnen, unsere Boote mit farbigen Aufklebern so zu kennzeichnen, dass wir auf einen Blick erkennen können, welche Boote für uns zur Benutzung freigegeben sind.

Das bisherige System mit den drei Farbkategorien rot, orange und grün hat sich in der Praxis gut bewährt, dennoch haben wir festgestellt, dass sich im Alltag Unklarheiten und Probleme mit den drei Kategorien ergeben. Neben technischen Problemen wie dem Ausbleichen der roten Aufkleber, die dann nicht mehr von den orangenen zu unterscheiden sind, hat sich vor allem die Abgrenzung bei den schmalen Übungsbooten und Rennbooten als schwierig erwiesen.

Wir haben uns daher im letzten Jahr viele Gedanken gemacht und stellen Euch hier das neue System zur Bootsbenutzung vor, welches Ihr im Club sicherlich auch schon wahrgenommen habt.

Kernstück des neuen Systems ist eine Abkehr vom reinen „Darf ich oder darf ich nicht?“- Gedanken. Vielmehr wollen wir neben einigen nötigen Einschränkungen vor allem an Eure Vernunft appellieren. So soll der Gedanke des „Was kann ich?“ oder des „Was sollte ich?“ mehr im Fokus stehen.

Auch haben wir festgestellt, dass es für viele von uns schwierig ist, überhaupt zu erkennen, was für ein Boot vor uns liegt: ein weißer Filippi Renneiner ist im Alter von 20 Jahren vielleicht nicht mehr so hübsch anzusehen, wie der eben getaufte und ebenfalls weiße Wintech-Übungseiner. Beide sind dazu gleich breit und haben ähnliche Streifen. Dennoch ist der Filippi ein hochempfindliches Rennboot und der Wintech ein Allround-Boot, in dem selbst Anfänger rudern dürfen. Noch komplizierter wird es bei Booten der gleichen Werft. Auch zwei Wintech-Einer können bei fast gleichem Aussehen bautechnisch hoch verschieden sein: mit dem einen kann man Kentern üben, der andere kann schon beim falschen Einsteigen beschädigt werden.

Um diese Probleme zu lösen, haben wir neue Kategorien eingeführt, die Euch helfen sollen, zu entscheiden, welche Boote Ihr rudern solltet und welche besser nicht.

Die einzelnen Kategorien und deren Sinn haben wir in dem Schaubild dargestellt, entsprechende Plakate hängen auch im Club aus.

Im Grunde ist es ganz einfach: alles was einen blauen, runden Aufkleber hat, ist grundsätzlich für alle freigegeben. Hier finden neben allen Gigbooten und Übungsbooten auch diverse „echte“ und gute Rennboote wieder, die auch bisher schon für die Allgemeinheit freigegeben waren. Auf diesen haben wir nur einen Hinweis (roter Rand und Beschriftung „Rennboot“) angebracht, um Euch die Auswahl zu erleichtern. Die bisherige orangene Kategorie haben wir ersatzlos gestrichen und viele Boote nun offiziell für alle frei gegeben.

Eine weitere Neuerung sind Aufkleber mit Gewichtsklassen. Wie viele von Euch wissen, werden Rennboote für bestimmte Mannschaftsgewichte ausgelegt. Das Rudern in einem „zu schweren“ oder „zu leichten“ Boot, macht daher oftmals keinen Spaß, weil die Ausleger viel zu hoch oder niedrig sind. Auch leiden die „leichten“ Boote unter zu schweren Ruderern. Wir haben Euch daher – wie Ihr es aus der Shore-Software schon kennt - die idealen Gewichtsklassen auf die Boote geklebt.

Leider geht es dennoch nicht ganz ohne feste Regeln.

Die mit Stoppschildern versehenen Boote sind, wie die bisher rot markierten Boote, für den Rennsport und die Jungfavorite gesperrt. Eine Neuerung gibt es bei den Booten, die mit einem lila-farbenen Stoppschild markiert sind: Diese wenigen Boote sind für die allgemeine Ruderei genauso gesperrt wie die „roten“ Boote. Diese Boote sind in Ihrer Verwendung im Rennsport der Masters angesiedelt. Es gibt für die Kategorie eine, durch die Ruderwarte geführte, Liste (Whitelist), in welcher die Sportler namentlich aufgeführt werden, welche in diesen Booten rudern dürfen. Hier zählt also nicht das Können, oder die Zugehörigkeit zu einer Gruppe, sondern immer der Einzelfall. Für die allermeisten von Euch ist es nicht nötig, sich um einen Platz auf dieser Liste zu bemühen, da auch in der blauen Kategorie ausreichend Rennboote für jeden Bedarf vom Einer bis Achter vorhanden sind.

Gemäß dem Motto „Vernunft statt Verbot“ bitten wir Euch, die neue Bootsbenutzungsordnung mit den neuen Bootseinteilungen zu verinnerlichen und Euch an diese zu halten. Um versehentliche Fehlnutzungen zu vermeiden, warnen Euch zusätzlich das Fahrtenbuch und die Shore-Software, wenn Ihr ein gesperrtes Boot rudern wollt.

Wir hoffen auf Eure Mitarbeit!

// **Jan Behring und Florian Rosenke**

Welches Boot passt zu mir?

Liebe Favoriten!

Rudern macht Spaß und dieser Spaß wird umso größer, wenn wir in heilen und zu uns passenden Booten rudern können.

Damit das klappt, und jeder sein passendes Boot findet, haben wir für Euch ein Markierungssystem entwickelt und biten Euch, dies auch ausnahmslos zu befolgen.

Vielen Dank!

Der Vorstand

Zur Begründung:

Viele Boote sehen gleich aus, sind es aber nicht.

Für viele von uns ist ein weißer Top-Renneiner kaum von einem weißen Übungsski ffzu unterscheiden. Beide sind schmal, haben rote Streifen und of kommen sie von der gleichen Werr.
Das Alter der Boote spielt dabei oftmalskeine Rolle, ebensowenig wie der sichtbare Grad der Abnutzung: Ein alter Renneiner ist oftnochbesser und empfindlicher als ein neuer Übungseiner.

Ein Familienurlaub im Formel-1 Auto macht aber ebensowenig Spaß, wie ein WM-Rennen im Kombi. Auch sind „echte“ Rennboote viel empfindlicher als Breitensport- und Übungsboote und können schon beim Einsteigen beschädigt werden.

Auch deshalb biten wir Euch um die Einhaltung dieser Bootsbenutzungsordnung!

Welche Boote darf ich rudern?

Allgemeine Ruderei

Diese Boote darf jeder nutzen, es sind keine besonderen Kenntnisse oder Freigaben nötig!

Viel Spaß!

Rennbote

Diese Boote darf zwar jeder nutzen, wir biten Euch aber zu beachten, dass es sich um „echte“ Rennboote handelt, die zum Teil sehr empfindlich sind.

Bite fahrt diese nur, wenn Ihr Erfahrung im Rennboot habt und weicht sonst auf die mit „Alle“ beschrifeten Boote aus!

Welche Boote darf ich in der Regel nicht rudern?

Leistungssport

Diese Boote sind absolut tabu!

Sie sind nur durch direkte Freigabe der Leistungssporttainer und nur für den Rennsport zu benutzen.

Eingeschränkte Nutzung

Auch diese Boote sind tubu, es sei denn...

Die Boote dürfen ohne Ausnahme nur genutzt werden, wenn Ihr auf der „**Whitelist**“ steht, welche die Ruderwarte führen. Diese könnt Ihr per Mail erreichen.

Jungfavorite

Die sind Jugendboote!

Dies sind Boote, die für Kinder und Jugendliche reserviert und eingestellt sind. Die Boote nehmen Schaden, wenn schwerere oder größere Kameraden in ihnen rudern.

Update der Ruderordnung

→ Die Aktualisierung und Ausweitung der Bootsnutzungsordnung hat es notwendig gemacht, dass auch die Ruderordnung ein kleines Update bekommt. Ein Abdruck der gesamten neuen Fassung der Ruderordnung, die auf der Vorstandssitung im Mai so beschlossen wurde, soll an dieser Stelle nicht folgen – lediglich ein Verweis auf die wesentlichen Änderungen. Die gesamte Ruderordnung findet sich an gewohnter Stelle online im Mitgliederbereich.

Kleine Anpassungen

- Das bereits mehrfach kommunizierte und etablierte Procedere, dass Kleinboote vor der Nutzung in Shore zu reservieren sind, ist nun auch in der Ruderordnung festgehalten.
- Die neue Fassung verzichtet an einigen Stellen auf feste Vorgaben (die weder praktikabel kontrolliert noch sinnvoll sanktioniert werden können). Jene Favoriten, die nicht in Club-Kleidung rudern, verstoßen damit nun nicht mehr gegen die Ruderordnung. Ebenso haben wir festgestellt, dass es auf den allermeisten Gewässern in Deutschland nicht üblich ist, mit einem Rückspiegel in Kleinbooten zu rudern – im Gegenteil häuften sich die Beschreibungen von beinahe-Unfällen von Rückspiegel nutzenden Ruderern, die ihrer Pflicht nicht nachgekommen sind, sich trotz Spiegel umzudrehen und das gesamte Fahrwasser jederzeit im Blick zu haben. Es mag geübte Rückspiegel-Fahrer geben, aber das Tragen eines Spiegels darf niemals den Blick zurück in ungesteuerten Booten ersetzen (toter Winkel). Und sollte der Bewegungsradius des Kopfes keinen Schulterblick mehr zulassen, ist spätestens dann eine Selbstreflexion angebracht, ob ungesteuerte Boote noch gefahren werden sollten (zumindest ohne Motorbootbegleitung sollte die Antwort in diesem Falle: NEIN! lauten). Nicht zuletzt ist auch die Rückspiegelthematik ein nicht kontrollier- oder sinnvoll sanktionierbares Element der alten Ruderordnung gewesen, welches sich in der neuen nicht mehr wiederfindet.
- Der Umgang mit den Booten bei Bootstransporten ist, entsprechend des um eine Bootsgattung angewachsenen Bootsparks, um „Coastal-Ruderboote“ erweitert worden.
- Die Situation in den Sommermonaten (volle Kanäle, viele Freizeitsportler, die die Regeln auf der Alster und angrenzenden Kanälen nicht kennen oder nicht nüchtern oder kompetent genug sind, diese zu befolgen) erfordern von Ruderern häufig nicht nur Geduld und Nachsicht. Hier ist der Punkt „Sicherheit“ dahingehend erweitert worden, dass diese „Sportler“ mit dem Zuruf „Wahrschau“ oft nichts anfangen können. Um Boots- und Personenschäden zu unterbinden, ist hier, neben dem Zuruf des offiziellen Kommandos Pragmatismus gefordert, indem zumindest zusätzlich durch laute, deutliche und allgemein verständliche Zurufe auf Gefahrensituationen aufmerksam gemacht wird und so z.B. auch mal auf das Vorfahrtsrecht verzichtet wird.
- Beim Anlegen wurde lange Zeit gelehrt, dass die stegseitigen Blätter mit der gewölbten Seite nach oben auszurichten seien. Dies mag der Schonung des Lacks dienen, aber der deutlich empfindlichere Teil der Blätter sind die s.g. Vortex-Kanten; jene schwarzen, leicht gezackten Leisten am Ende der neueren Skulls und Riemen, die den Strömungsverlauf im Wasser optimieren. Während man ästhetische Mängel in Form von Lack-Kratzern auf der gewölbten Seite relativ einfach beheben kann, ist eine auf Dauer abgestumpfte Vortex-Kante ein deutlicher Qualitätsverlust. Stegkontakt mit den Blättern sollte ohnehin erst dann erfolgen, wenn das Boot komplett stillsteht. Concept2 proklamiert schon lange, das (falsch) eingebürgerte Anlagen dahingehend zu überdenken und dem wollen wir an dieser Stelle damit nachkommen: Fortan ist beim Anlegen die gewölbte Seite nach unten zu richten.
- Das Ruderrevier ist minimal eingeschränkt worden: Die kleine Alster (direkt vor dem Rathaus) ist fortan nicht mehr Teil unseres Ruderreviers. Selten mag sich ein Boot durch den südlichen Ausgang der Binnenalster verirrt haben, aber dieser direkte Schleusen-Vorbereich ist häufig durch stärkere Strömungen gekennzeichnet und ohnehin befindet sich die Ampelanlage, die zumeist auf Rot steht, vor der Brücke des Jungfernstiegs. In Bezug auf das Ruderrevier sei auch einmal darauf hingewiesen, dass die Seitenkanäle des Alsterlaufes nun nahezu allesamt dem Einbahnstraßen-Prinzip folgen. Achtet bitte darauf, denn ein Teil der Kanäle sind nun nur noch flussaufwärts (z.B. Skagerrak-Kanal), ein anderer Teil nur noch flussabwärts (z.B. der Insel-Kanal) oder gar nicht mehr vom Alsterkanal selbst aus zu befahren (wie der Leinpfad-Kanal, der fortan nur noch vom Rondeel aus zu erreichen ist).

Größere Anpassung

- Formal ist die Ruderordnung nun eine „Ruder- und Bootsbenutzungsordnung“, die nun einen neuen Punkt 4: Bootsbenutzung bekommen hat. In diesem sind nicht nur die auf den vorherigen Seiten beschriebenen Farbcodes noch einmal detailliert aufgefasst, sondern auch allgemeines zum Umgang mit Booten bei jeder Fahrt noch einmal niedergeschrieben. Dieser wichtige neue Punkt ist hier komplett ausgezogen:

Bei Fragen und/oder Rückmeldungen zu den von mir und Jan Behring beschriebenen Neuerungen auf den letzten Seiten meldet euch gerne bei mir:
2.ruderwart@favorite-hammonia.de
// **Florian Rosenke**

BOOTSBENUTZUNG

- (1) Nach Eintragung ins Fahrtenbuch sind zunächst die Skulls bzw. Riemen so am Steg unterzubringen, dass sie den allgemeinen Betrieb nicht behindern oder diese zu Schaden kommen.
- (2) Entsprechend der Bootsnutzungsordnung, die über dem Fahrtenbuchcomputer zusammengefasst aushängt ist
- (a) das Rudern in Booten mit dem grünen Aufkleber „Jugend“ nur der Jungfavorite und dem Schulrudern erlaubt.
- (b) das Rudern in Booten mit roten „Stop“-Aufklebern nur dem Leistungssport erlaubt und bedarf einer gesonderten Freigabe durch den Cheftrainer.
- (c) ist das Rudern in Booten mit violetten „Stop“-Aufklebern nur jenen Favoriten erlaubt, die auf Grundlage ihrer exponierten ruderischen Fähigkeiten dazu eine ausdrückliche Erlaubnis vom Sportvorstand oder den Ruderwarten bekommen haben.
- (d) ist das Rudern in Booten mit einem blauen „Renn“-Aufklebern nur jenen Favoriten erlaubt, die über hinreichende Kenntnis des Ruderns in Rennbooten verfügen. Dies gilt insbesondere für den Obmann und den Bugmann in ungesteuerten Booten. Erste Erfahrungen in Rennbooten sind grundsätzlich nur mit Motorbootbegleitung eines Trainers oder gleichwertig qualifizierten Person zu machen.
- (e) sich grundsätzlich an die auf den Booten angegebene Gewichtsbegrenzung (Durchschnittsgewicht pro Rudernden) zu halten. Andernfalls können Boote zu Schaden kommen oder das Rudervergnügen kann deutlich getrübt werden.
- (3) Boote sind so zu Wasser zu lassen, dass diese keinen Kontakt zu bspw. anderen Booten, Hallentoren oder insbesondere zum Steg haben, auch nicht mit der Kielleiste. Bei schweren Gig-Booten erfragt der Obmann ggf. Hilfe beim Tragen, der andere Rudernde, oder auch im Kraftraum trainierende, möglichst Folge zu leisten haben.
- (4) Beim Anlegen folgt nach dem Kommando „Ruder - halt“ kein „Blätter - ab“, die Skulls bzw. Riemen bleiben „fliegend“ in der Luft. Die Mannschaft lehnt sich ein wenig zur vom Steg abgewandten Seite, sodass das Boot etwas kränkt und genügend Platz zwischen Ausleger und Steg ist. Die Blätter werden erst dann auf den Steg vorsichtig abgelegt, wenn das Boot vollständig stillsteht. Zum Schutz der Vortex-Kanten sind die Blätter mit der gewölbten Seite nach unten auf den Steg zu legen.
- (5) Punkt (3) Entsprechendes gilt ebenfalls für das Reintragen der Boote. Die Boote sind nach jeder Fahrt von innen und von außen von sichtbarem Dreck zu befreien. Dies gilt insbesondere für die Rollschienen, die mit ausliegendem Papier zu reinigen sind. Insbesondere nach Regatten und Wanderfahrten sind die Boote und Skulls bzw. Riemen von innen und von außen gründlich zu reinigen.
- (6) Riggerungen und Einstellungen an Booten oder auch Skulls und Riemen, die über das Verstellen von Stemmbrettern hinausgehen, sind von Laien untersagt und nur von befähigten Rudernden auszuführen. Im Zweifel sind Einstellungswünsche entsprechend in EFA zu hinterlegen bzw. an den Bootswart zu übermitteln.

Das i-Tüpfelchen

→ Nun hat der Curt-Grass-Raum seine (vorläufige?) Vollendung erfahren. Schnell war klar, dass zwischen den Pokalschränken drei etwa 1,5qm große Collagen installiert werden sollten mit den Themen „Bootshaus“, „(Renn)-Rudern“ und „Wanderrudern“. Woher aber 75 Bilder nehmen, die unseren Vorstellungen und Qualitätsansprüchen entsprachen? Aufrufe an Clubkameraden, uns Teile ihrer archivierten Fotos zur Verfügung zu stellen, verliefen zäh – den meisten war wohl klar, dass dies mit einiger Arbeit verbunden wäre. Nach mehreren Versuchen – auch mit Unterstützung unseres damaligen Vorsitzenden Jan Warmke – und Ausloben von drei Flaschen Club-Gin konnte ich am Ende dann aber doch über 1000 Fotos (mehrere Gigabyte!) sichten und eine Vorauswahl treffen. Zusätzlich hatte ich sämtliche Ausgaben von 125 Jahren Fari-Kurier durchgeblättert, um fündig zu werden. Nach bald 60 Jahren Clubmitgliedschaft war dies auch eine interessante Zeitreise, die mir viele Erlebnisse im Club zurückrief. Da es geplant ist, dieses Kurier-Archiv im Laufe des Jahres allen Mitgliedern digital zugänglich zu machen, kann ich nur jedem empfehlen, „seine“ Club-Jahre „abzuarbeiten“. Man glaubt gar nicht, was man inzwischen alles vergessen hat und woran man sich dann mit Freude wieder erinnert!

Unser Clubkamerad Helmut Warnstedt, der als Innenarchitekt auch für die wesentliche Neugestaltung des Curt-Grass-Raumes verantwortlich zeichnete, hatte sich bereit erklärt, die Collagen zu erstellen. Durch eine entsprechende Endauswahl übernahm er die künstlerische Gestaltung. Er beschnitt, retuschierte und bearbeitete die Fotos, um das Endergebnis als „Hinteracrylglasdruck hochglänzend mit rückseitigem Zargenrahmen für eine schwebende Optik“ in die Produktion zu geben. Seine guten Kontakte zur Druckerei ermöglichten eine kostengünstige Herstellung. Ohne Helmut hätten wir unsere Idee wohl nicht zu Ende bringen können., vielen Dank für Dein Engagement! Aber er war beileibe nicht der Einzige, der uns bei diesem Projekt unterstützt hat. Mehrere Clubkameraden hatten uns mit Fotos versorgt, die sich zum Teil auch auf den Collagen wiederfinden. Und nicht zu vergessen: Ingo von Schönberg, der zuvor schon die historischen Bilder unseres Archivs in mühevoller Arbeit gescannt hatte – auch davon haben wir sehr profitiert. Allen gebührt ein großes Dankeschön!

Nun war da ja noch die Sache mit dem Gin… Eine kleine Jury beschloss – natürlich unter Ausschluss des Rechtsweges – folgende Einsender zu prämieren:

Kategorie „Bootshaus“: Andreas Hebbel-Seeger für die mit einer Drohne gemachten Fotos und weil er uns von Anfang an massiv unterstützt hat.

Kategorie „(Renn)-Rudern“: Kai Ramming, allein schon aufgrund seiner Vielzahl eingesandter Fotos und Kategorie „Wanderrudern“: Wolfgang Kittel (der aber zumindest einen Schluck aus der Pulle an Dietmar Lambert wird abgeben müssen).

// **Text und Foto: Rainer Kotkamp-Suhr**

Nordansicht des Vorhabens (Bild dient zur Veranschaulichung – ohne perspektivische Anpassung)

Erweiterung und Sanierung des Bootshauses

Der Bauausschuß informiert

→ Liebe Favoriten, liebe Ruderkammeraden, regelmäßig haben wir Euch Einblicke in unsere Arbeit im Bauausschuss gegeben und Euch durch die Artikel im Kurier oder durch Vorstellungsrunden hierzu informiert. Viele von Euch haben sich aktiv eingebracht und wir wollen Euch auch auf diesem Weg für alle Anregungen, Ideen und kritischen Fragen danken!

Wie Euch sicher bekannt, sind die Planungen und Herausforderungen in der Zwischenzeit umfangreicher geworden als der zunächst angedachte Aufbau und die Umlagerung der Boote. Es wurden viele weitere (oftmals dringend nötige) Sanierungs- und Optimierungspotentiale aufgedeckt, diese haben wir in unsere Planung mit einfließen lassen. Durch die zunehmende Komplexität und den gestiegenen Umfang sind ebenfalls weitere Fragestellungen im Club aufgekommen und es kursieren viele verschiedene Planungsstände und dazu auch verschiedene Kostenvermutungen. Ein weiteres Resultat der gestiegenen Komplexität ist, dass sich parallel sowohl ein Finanzierungsausschuss gebildet hat als auch sich einzelne Mitglieder bereits konkret der Aufgabe widmen den Trainingsbetrieb während einer Bauphase zu durchdenken.

Damit wir Euch alle Ergebnisse der verschiedenen Planungsgruppen präsentieren können, planen wir eine außerordentliche Mitgliederversammlung Mitte September. Alle Planungsunterlagen stellen wir Euch selbstverständlich vorab zur Verfügung.

Darin möchten wir Euch unsere Planung im Detail erläutern, alle Fragen klären und ein Votum für die weiteren Arbeiten abfragen. Wir bitten somit jeden einzelnen an dem Termin teilzunehmen, die Tragweite des Projektes wird den Club für die nächsten Jahrzehnte prägen.

Der Vorstand und alle an den Planungen beteiligten Mitglieder sehen in diesem Projekt DIE Chance unser Bootshaus zu modernisieren und für die Zukunft fit zu machen. Mit der geplanten Erweiterung und Sanierung

Marc Schemmel (SPD), Vorsitzender des Sportausschusses in der Bürgerschaft informierte sich über unser Projekt „Erweiterung und Sanierung“, mit dabei zwei Kollegen aus der Bezirksversammlung.

stellen wir sicher, dass der Club auch zukünftig alle Voraussetzungen für die sportlichen Anforderungen eines modernen Ruder-Clubs erfüllt. Als Club sollte uns daran gelegen sein, dass alle Mitglieder die optimalen Voraussetzungen zur Verfügung gestellt bekommen, unseren geliebten Sport auszuüben. Grade im Bereich des Sporttraktes hat die Entwicklung der letzten Jahrzehnte noch keinen Einzug erhalten, hier ist es an der Zeit zu handeln.

// **Text: Die Mitglieder des Bauausschusses**
Abbildungen: Walter Gebhard (Architektur), Walter Schießwohl (Foto), Collage Ingo von Schönberg

Das Weltcup-Finale in Luzern

Deutschland-Achter gewinnt Bronze

→ Beim deutlichen Sieg des Achters aus Großbritannien hat sich der Deutschland-Achter lange einen spannenden Zweikampf mit Australien um Silber und Bronze geliefert. Dem Schlussspurt der Australier konnten Jasper Angl, Benedict Eggeling, Laurits Follert, Julian Garth, Torben Johannesen, Olaf Roggensack, Mattes Schönherr, Wolf-Niclas Schröder und Steuermann Jonas Wiesen (RV Münster/RC Favorite Hammonia/Crefelder RC/RC Favorite Hammonia/RC Tegel/RC Potsdam/RU Arkona Berlin/RG Treis-Karden) aber nichts zusetzen. Am Ende wurde es sogar noch einmal eng um Bronze, denn die Rumänen schoben sich gefährlich nah ans deutsche Boot heran. Doch es hat gereicht. „Erstmal sind wir froh, dass wir die Leistung aus dem Vorlauf deutlich steigern konnten und unsere Aufgaben, die wir umsetzen wollten, auch geschafft haben. Dementsprechend sind wir auch erstmal zufrieden hier auf dem Podium zu stehen. Nichts destotrotz können wir nicht ganz zufrieden mit dem Wochenende zufrieden sein. Auch heute hat noch nicht alles zusammengepasst und daran müssen wir jetzt in den kommenden Wochen arbeiten“, so Steuermann Jonas Wiesen.

Männer-Vierer ohne wird Vierter

→ An einer Medaille knapp vorbei gerudert sind Theis Hagemeister, Malte Großmann, Max John, Marc Kammann (Frankfurter RG Germania/ RC Favorite Hammonia/ Olympischer RC Rostock/Der Hamburger und Germania RC) im Männer-Vierer ohne. Beim Sieg der Briten wurde das deutsche Quartett Vierter und verbessert sich damit gegenüber Poznań um drei Plätze. „Wir sind sehr zufrieden. Wir sind mit der Zielstellung einer A-Final-Platzierung in die Regatta reingegangen. Das Training im Vorfeld lief auch ganz gut. Wir sind ja noch eine recht junge Crew und fahren noch nicht so lange. Dementsprechend können wir erstmal ganz zufrieden sein“, so Marc Kamann nach dem Rennen.

// **Text: JUDITH GARBE, Rudern.de, Fotos: Deutschlandachter, Detlev Seyb**

Der Vierer ohne Steuermann mit Theis Hagemeister, Malte Großmann, Max John und Marc Kammann gewinnt das B-Finale und beendet den ersten Weltcup in Posen auf Platz 7. Das ist eine super starke Leistung, auf der sich aufbauen lässt.

Achter feiert Weltcup-Sieg in Posen

→ Das Flaggschiff jubelt in der polnischen Hitze. Mit einer grandiosen Energieleistung und einem effektiven Streckenschlag gewann das deutsche Paradeboot deutlich vor Australien und Polen. "Das war ganz schön anstrengend, aber ich bin jetzt sehr zufrieden", sagte Laurits Follert lachend

Vom Start an gab der Deutschland-Achter das Tempo vor. Bis zur Streckenhälfte hatte er sich einen Vorsprung von einer Bootslänge vor Australien erarbeitet, mit einem gezielten Zwischensprint kam Luft zwischen die beiden Boote. "Wir wollten effektiver und gemeinsamer fahren. Das ist uns gelungen. Die Mannschaft hat einfach durchgezogen, keiner hatte Angst am Ende abzuschmieren. Das war das Geheimnis des Erfolgs", erklärte Steuermann Jonas Wiesen.

Zwar kamen die Australier am Ende etwas heran, die Mannschaft hatte aber noch genug Körner im Tank und fuhr zu einem letztlich ungefährdeten Sieg.

Der kanadische Achter hatte übrigens kurz vor dem Finale abgemeldet. "Das war ein guter Schritt in die richtige Richtung, aber wir wissen auch, dass wir noch ordentlich was draufpacken müssen. Zu Hause wartet noch viel Arbeit auf uns. Denn in Luzern kommen Gegner von einem anderen Kaliber", meinte Follert.

// **Text: Felix Kannengießer, Deutschlandachter**

LEISTUNGSSPORT

WIE BRANNTEN WIR AUF DIESE SAISON...

Jan Strempel, Cheftrainer Favorite Hammonia

Liebe Mitglieder, die erste Saison nach den Corona-Einschränkungen ist zu Ende, und obwohl mein Selbstbewertungsprozess noch längst nicht abgeschlossen ist, so ist es doch schon Zeit, auf die Mannschaft dieser Saison und die Saison selbst zurückzublicken.

Wie brannten wir auf diese Saison. Da waren die Sportler, die bereits letztes Jahr ansatzweise an einer kleinen Serie von Regatten schnuppern durften wie Simon Ternka und Hanno Wetjen mit seinem Partner Leonardo Rosenquist von der Allemannia (aber irgendwie ein Annektions-Favorit, den wir hier allesamt ins Herz geschlossen haben, und der gemeinsam mit Hanno mit unwiderstehlicher Leistungsbereitschaft und Trainingseinsatz die Trainingsgruppe unermüdlich angetrieben hat). Da war Théo Töpfer, der auf seine Chance wartete, nachdem ihm letztes Jahr in den entscheidenden Rennen immer das letzte Quäntchen Glück oder die nötige Routine fehlte, um einen Treffer zu landen, der aber im Winter mit enormen Trainingsumfängen demonstrierte, wie man sich über die Physis ins Gespräch bringt. Unser einziger Leichter dieses Jahrgangs Nikos Rummler bekam Unterstützung von Tom Butscher im jüngeren Jahrgang, eine gute Kombination, die beide schon im Winter zu Leistungen beflügelte, die ahnen ließen, dass dort Medaillen erreichbar wären. Dahinter stand die ganze Reihe ehemaliger B-Junioren ohne richtige Saisonerfahrung. Allen voran Lasse Junge, dessen Selbstbewusstsein, das in der Vergangenheit gelegentlich angezweifelt worden war, in ähnlichem Maße wie die körperliche Präsenz wuchs. Unterstützt wurde er von Karl Besler und Jakob Markowski, die sich ebenfalls vorgenommen hatten, den Wechsel der Altersklassen, vor allem aber den Übergang von der 1500- zur 2000-Meter-Strecke, möglichst souverän zu meistern. Hinzu kam im Winter Fredric Wegdell, ein Neuzugang aus der Gruppe von Arne Basner, einer der sich was traute, ahnungslos und arglos, aber zu allem bereit, wie sich zeigen sollte. Nicht zu vergessen unser Neuzugang aus dem vergangenen Jahr, Ben Tazir, ungeschliffen in seiner Technik, aber mit dem ausgestattet, was ein Trainer nicht beibringen kann, der unbedingten Bereitschaft sich weh zu tun sobald sich die Gelegenheit bietet. Von diesen Typen hatten wir eh einen ganzen Haufen. Allen voran unsere leichten B-Junioren Jonah Lang Thurston,

Leo Rosenquist, Niklas Hilgenberg, Lasse Junge, Hanno Wetjen

Unsere A- und B-Junioren beim Stiftungsfest

Christoph De Wall und Julius Lünenborg. Eine Bande von Erbarmungslosen sobald es gegen sich selbst und den Gegner geht. Clint Eastwood hätte seine Freude an den Burschen. Da war noch unser schwerer B-Junior Maximilian Gillmann, kurz Max, der sich dieses Jahr, obwohl noch jüngerer Jahrgang berechtigte Hoffnung auf einen Platz im Achter machen durfte. Noch etwas schwach auf der Brust, aber er wird mir diesen Spruch verzeihen, denn das wird kommen. Das was schon da ist, ist durchaus beinduckend. Das Bootsgefühl, die Sicherheit auf dem Wasser und in der Bewegung sucht ihres gleichen. Der Kreis schließt sich mit Jo Lasse Hopmann und Lukian Lund, die man getrost noch als Anfänger bezeichnen darf, und die es dieses Jahr nicht in Projektboote des AAC geschafft haben. Sie werden hoffentlich in der nächsten Saison wieder angreifen. Das Zeug dazu haben sie.

Die Saison begann zäh, weil niemand wusste, was uns erwartete. Welche Corona-beschränkungen würden bleiben, welche würden zurückgenommen, und würde es eventuell neue geben? Alles wurde mit Vorsicht geplant, immer mit der Option es wieder abzusagen. So fiel dann auch das Trainingslager in Sabaudia für einen Teil der A-Junioren aus. Dafür gab es ein Alternativangebot in Breisach, in dem sich dann ein beachtlicher Teil der Sportler und Trainer mit Covid infizierte. Aber das hätte uns zu dieser Zeit überall passieren können. Alle anderen Fari-Sportler konnten sich in Österreich beim Langlauf austoben, und hier ging aus virologischer Sicht glücklicherweise alles klar. Im Großen und Ganzen haben wir den Herbst und Winter gut überstanden, fast alle mit Bestwerten auf dem Ergo und zum Teil mit beeindruckenden Steigerungen.

Bei den A-Junioren starteten wir mit dem Zweier Hanno/Leo wie schon im letzten Jahr in die Saison. Über das Ostertrainingslager fand sich die durchaus hoffnungsvolle Kombination Theo/Simon sowie der Anschlusszweier mit Lasse und Niklas Hilgenberg vom Club. Unser „erster Zweier“ legte bei den Langstrecken gut los und fuhr durchgängig auf vordere Plätze. Bei der ersten Rangliste der Junioren belegten sie einen guten siebten Platz, Theo und Simon lagen zwar noch etwas dahinter, ließen aber aufblitzen, dass da noch deutlich mehr drin wäre. Leider war am Ende für beide Zweier nicht mehr drin. Dass Duisburg unfair sein kann, wissen alle, die dort schon einmal mit wehenden Fahnen untergegangen sind oder aus dem Nichts heraus eine Meisterschaft geholt haben. Wie dem auch sei, beide Zweier landeten im D-Finale der zweiten Rangliste. Das war ein Schlag, auch für mich, weil ich gesehen habe, wie beide Boote gekämpft hatten. War´s das? War die Saison gelaufen? Mitnichten. Hanno und Leo bekamen die Chance mit den Zweitplatzierten der Rangliste aus Dresden im Vierer ohne anzugreifen, nicht selbstverständlich bei dem Abstand der Platzierungen. Da mussten wir zugreifen. Für Simon und Theo bot sich die Chance in einem Hamburger Vierer mit Club und Allemannia dasselbe zu versuchen. Auch diesem Vierer traute ich eigentlich alles zu. Das Ergebnis ist bekannt, sie waren nah dran als Zweite und Vierte, aber es hat damit nicht ganz gereicht.

Lasse musste auf der ersten Rangliste im Einer starten, da sein Partner erkrankt war, und man merkte, das war gerade so gar nicht das, worauf er sich eingestellt hatte. Egal, Lasse gab nicht auf, zog durch und ließ sich kaum anmerken wie blöd es war, von den ausgewiesenen Einerfahrern verprügelt zu

SCHLAG AUF SCHLAG IN EINE MANAGEMENT-KARRIERE – SO WIE MALTE

KLU
KÜHNE LOGISTICS UNIVERSITY

„Die KLU fördert akademische und sportliche Exzellenz. Hier kann ich meine Ziele erreichen und fühle mich bestens aufgehoben.“

Malte Großmann
Student
MSc Global Logistics & Supply Chain Management

SONDER-KONDITIONEN UND STIPENDIEN FÜR SPITZEN-SPORTLER

LASS DICH...

an einer von Deutschlands top-gerankten wirtschaftswissenschaftlichen Privathochschulen praxisnah auf eine internationale Managementkarriere vorbereiten.

Fragen?
Johannes Dietz hilft: 040 328 707-143

Kooperationspartner
OLYMPIASTÜTZPUNKT HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN

partnerhochschule des spitzensports

2021
Overall Satisfaction Winner

KÜHNE LOGISTICS UNIVERSITY | Großer Grasbrook 17 | Hamburg HafenCity | Germany
+49 40 328 707-143 | johannes.dietz@the-klu.org | www.the-klu.org

Beifall für alle Teilnehmer und Preisträger

werden. Ich wusste, er wusste, das konnte er besser. Es ging dann über die Saison auch nochmal in den Zweier, aber leider war die Erkrankung seines Partners noch nicht ganz auskuriert, und so musste unser Großer gerade als der Zweier zu rutschen begann zur zweiten Rangliste wieder in den Einer. Das lief schon deutlich besser, aber letztlich war die Entscheidung, die Saison im Vierer und Achter zu Ende zu bringen die richtige.

Nikos Rummler und Tom Butscher fahren im Lgw Jun A 2- auf den Bronzeplatz

Nicht zu vergessen unsere Youngsters Karl und Jakob, die als Nachwuchszweier behutsam in die Saison geschickt wurden und sich erstmal in Bremen und Lübeck austoben durften. Alles richtig gemacht, denn beide fuhren bekanntlich zur Meisterschaft mit etwas Glück aber vor allem Traute in den Endlauf im Zweier und brachten ihr erstes Jahr zu einem richtig guten Abschluss. Auch für Fredric war es ein Jahr des Lernens: Zweier ohne, Einer, wieder Zweier und am Ende findet sich ein Vierer und sogar ein Achter, mit dem die erste Meisterschaft bestritten wird. Eine ganz eigene Geschichte, aber die soll er selbst schreiben.

Jetzt zu unserem einzigen U19-Skuller Ben Tazir, der Mann mit dem nervösen Finger, der Sportler, dem man 60 Minuten lockere Bewegung verordnet, und der einem daraufhin ein Bild seiner Ergofahrt schickt: 68 Minuten, 18 km, mit der Bemerkung, er hoffe, das sei so in Ordnung. Ben konnte sich im Einer noch nicht durchsetzen, schob sich aber immerhin so weit nach vorne, dass er sich über die Ranglistenergebnisse den Platz in einem Vierer sicherte, der sich anschickte, den dritten DRV-Vierer anzugreifen und somit nach einer Medaille zu greifen. Dass es am Ende nicht dazu reichte, war der Unerfahrenheit der Crew geschuldet. Die unglückliche Kommunikation eines Schiedsrichters ließ sie an einen Rennabbruch glauben und anhalten. Das passiert ihnen sicher nicht wieder. Auch im Einer fuhr Ben ins Finale und am Ende auf einen guten 6. Platz. Mehr war nicht drin, aber ich ahne, was Ben sich vorgenommen hat für nächstes Jahr.

Unsere leichten U19, Tom und Nikos, die Wankelmütigen, wie ich sie gerne auch nenne: Soll ich skullen, soll ich riemen? Am Ende haben wir wohl die richtige Entscheidung getroffen. Denn nur weil ich beides kann, muss ich ja keine Medaille liegenlassen. Bronze im Zweier ohne, Silber im Achter. Klasse, und ich weiß, ganz persönlich hattet Ihr kein leichtes Jahr. Hut ab ihr zwei, und schaut nach vorne!

Was unsere leichten B´s drauf haben, deutete sich schon im Winter an. Pünktlich im Training, selbständig in den Abläufen, die Ersten auf dem Wasser, kein Feilschen um Kilometer. Und was ich am meisten geschätzt habe: kein gemeinsamer Alsterbummel, sondern der Zug nach vorne, der Wille, auch im Training an der Spitze fahren zu wollen. Bei Christoph war die Gewichtsklasse noch nicht sicher, weshalb er zunächst in der schweren Klasse startete, was ihm aufgrund der guten Langstreckenleistungen auch einen deskaderplatz einbrachte. Als klar war, dass es für einen der begehrten Achterplätze nicht reichen würde, ging er mit Mathis Tommeks kompetenter Hilfe die Gewichtsreduktion an und konnte sich für den leichten Vierer qualifizieren. Julius unser Benjamin hatte sich ebenfalls mit beeindruckender Fahrt über die Hamburger Rangliste in den Vierer gerudert. Er ist einer der Sportler, die den Zusammenhang zwischen Bootsgeschwindigkeit und „Kräftig-am-Stöckchen-Ziehen“ verstanden haben. Und dazu unser Senkrechtstarter Jonah, letztes Jahr noch Steuermann und Ruderer mit übermäßigem Respekt vor dem Ergometer.

Jonah Lang-Thurston (RCFH) und Safa Cuny (RCA)

Keine Spur mehr davon. Souverän ruderte er sich in den Vierer und konnte mit dem starken Safa Cuny von der Allemannia auch im leichten Zweier an den Start gehen. Nach Silber wollten die beiden auf der Meisterschaft auch noch eine Medaille im Vierer mit Christoph und Julius. Das hat nicht geklappt, aber was haben die vier gemeinsam mit Steuermann Felix Eliah Steidle aus Wandsbek über die Saison hinweg für Rennen gezeigt. Und das in einem der härtesten Meldefelder bei den Junioren.

Max ging am Ende leer aus, aber nur was die Medaillen angeht. Er musste sich über eine Nachqualifikation in den Achter kämpfen, weil eine Corona-Infektion seine Teilnahme an der Hamburger Rangliste verhindert hatte. Dann aber konnte er über die Saison hinweg im Achter und Zweier ohne an den Start gehen, übernahm den Schlagplatz im Achter und erreichte bei der Meisterschaft in beiden Bootsklassen das Finale. Ein guter Einstieg wie ich finde für den langen Jungspund.

Das war´s von mir, nicht ausgewogen und gerecht, sondern ganz punktuell und persönlich. Ich danke allen Unterstützern des Leistungssports und freue mich, dass sich dieses Projekt aus dem Verein heraus trägt.

// **Text: Jan Strempel**

Fotos: Walter Schießwohl, Kai Ramming, Ingo von Schönberg

MEISTERSCHAFTEN

U17, U19 UND U23 IN KÖLN

Ben im Rgm 4x- locker rudern

Jonah Lang-Thurston (RCFH) und Safa Cuny (RCA) für den AAC Hamburg errudern sich den Sieg im Lgw Junior B Doppelzweier

Unsere Ruderer haben eine ansehnliche Menge Medaillen jeder Couleur gewonnen. Hier die Highlights:

Junior B unter AAC / NRB startend

Max Gillmann konnte zusammen mit Maxime Schubert im Zweier ohne das Finale erreichen. Dort reichte es für einen letzten Platz. Auf dem Schlagplatz im Achter wurde Max fünfter. Max ist 2023 noch Junior B und wird sich noch steigern können.

Im leichten Junior B Doppelvierer kämpften sich Julius Lünenborg (2007), Christoph De Wall (2006), Safa Cuny (RCA 2006), Jonah Lang-Thurston (2006) mit Steuermann Felix Steidle (2007) über das Halbfinale bis auf den 4. Platz von 15 gemeldeten Boote vor. Medaille leider verpaßt aber trotzdem eine tolle Leistung bei der großen Zahl der Meldungen!

Jonah und Safas großer Auftritt war aber der leichte Doppel Zweier, für den 24 Boote gemeldet hatten. Viel Feind, viel Ehr: Die beiden setzten sich im Finale an die Spitze und hielten ihren Vorsprung kämpferisch bis ins Ziel. Gold! Herzlichen Glückwunsch!

Eine ganze Reihe schwerer A Junioren von der Fari gingen an den Start. Jakob Markowski und Karl Besler hatten im Zweier-ohne 10 Gegner, stießen ins Finale vor und wurden sechste.

Fünf Fari Riemer tummelten sich im Junior A Vierer – ohne über 4 Boote verteilt. Hanno Wetjen und Leonardo Rosenquist (RCA) hatten sich für ihr letztes Junior Jahr viel vorgenommen. Die fast sicher geglaubte Duisburger National Achter Qualifikation gelang aufgrund widriger Umstände nicht und deswegen wurde probiert, die direkt Qualifikation im Vierer ohne im Team mit den Dresdner RC anzugehen. Leider hat es um eine halbe Länge nicht geklappt, und die vier wurden Zweite. Nach dieser durchwachsenen Saison gratulieren wir Hanno und Leo um so herzlicher zur Silber Medaille! Auf dem vierten Finalplatz das Boot mit Theo Töpfer und Simon Ternka. Sieger im B Finale wurde Lasse Junge. Den insgesamt 11. Platz belegte Fredric Wegdell mit seiner Crew. Das ist bemerkenswert: Fredric stieß vom Breitensport zur Trainingsgruppe.

Achter wurde auch noch gefahren – ohne Medaillen Ausbeute.

Ben Tazir rudert erst seit zwei Jahren aber hat sich - gleich nachdem er zu unserer Training Gruppe gestoßen ist - als bester Skuller etabliert. Bei 19 Gegnern im Einer ist Bens Finalteilnahme ein Erfolg. Hier, wie auch im Doppelvierer in

Hanno Wetjen mit Leonardo Rosenquist holen Silber im Jun A 4-

Jonah Lang-Thurston (RCFH) und Safa Cuny (RCA) mit Gold im Lgw B Doppelzweier

Jannis Matzander (RCFH) und Leon Braatz (RC Bergedorf) mit Gold im U23 Doppelzweier

Ben Tazir im Finale des Jun A Doppelvierer

Hanno Wetjen mit Leonardo Rosenquist holen Silber im Jun A 4

Ben Tazir im Finale Junior A Einer

Karl Besler und Jakob Markowski Jun A 2

Renngemeinschaft, wurde er Sechster. Ben ist 2023 noch Junior und wir sind gespannt auf sein abschneiden.

Nikos Rummler und Tom Butscher sind im Laufe der Saison toll in Fahrt gekommen und holten im leichten Zweier ohne einen hervorragenden dritten Platz. Im Achter in großer Renngemeinschaft sogar Silber – herzlichen Glückwunsch ! Tom hat noch ein Junior Jahr vor sich – schauen wir mal.

U23 Männer

Paul Krüger und Philipp Dosse (DHuGRC) zündeten im Doppel Zweier eine Granate, siegten und qualifizierten sich für die WM in Varese, Italien. Paul hat sich derart verausgabt daß die Siegerehrung für die beiden leider ausfiel.

Im Zweier ohne startete Jannis Matzander mit Leon Braatz vom RC Bergedorf. Die beiden fuhren kraftvoll und ungefährdet zum Sieg. Sie gewannen nicht nur Gold, sondern auch die U23 WM Qualifikation.

Jannis und Leon stiegen dann noch in den Renngemeinschaft Achter und erkämpften sich mit 3/10 Sekunden Vorsprung die Silbermedaille.

Beiden Zweiern gratulieren wir herzlich zu diesen hervorragenden Erfolgen und wünschen eine erfolgreiche Weltmeisterschaft Teilnahme!

Über alle Altersgruppen hinweg wurde in Köln errudert:

Dreimal Gold
Dreimal Silber
Einmal Bronze

Die Trainer Jan Strempel, Mathis Tommek und Eric Johannesen (U23) haben tolle Arbeit geleistet. Vielen Dank hierfür!

// **Text und Fotos: Kai Ramming**

Max Gillmann auf Schlag im Hamurger Jun B Achter

Im leichten Jun A Achter kommt sogar noch Silber

Jonah, Safa holen mit Chris de Wal, Lulius Lünenborg und Steuermann Felix Steidle den Vize-Bronze Platz vier.

Paul Krüger (RCFH) und Philipp Dosse (DHuGRC) auf dem Weg zu Gold und WM Nomination im U23 Doppelzweier

Jannis Matzander (RCFH) und Leon Braatz (RC Bergedorf) auf dem Weg zu Gold und WM Nominierung im U23 Zweier-ohne

BUNDESLIGA

FÜRS ERSTE!!!

Da der Winter lang war, die Zeit bis zum Ligastart Mitte Juni (da sind andere mit ihrer Saison schon fast fertig) sehr lang, entschied sich Trainer Blüthmann schon im Winter, die RBL-Männer auf die für sie ‚lange' 1.000 Meter-Strecke zu schicken, in Lübeck. So als Trainingsspaß, für Regattafeeling, fürs Selbstbewusstsein oder zur Standortbestimmung, sucht Euch was aus. Und weil zwei Achter-Rennen am Tag nicht ausreichen, ging es auch noch in die Vierer – ohne wirklich geübt zu haben. Am liebsten wären wir mit drei Vierern angetreten, aber Corona hat uns immer wieder im Würgegriff, also: Boot 1 und Boot 2 mussten reichen. Und siehe da, das Wetter war wider Erwarten gut und die Performance der acht, für den frühen Zeitpunkt in unserer Saison, auch gut. Zunächst gab es an den beiden Tagen in den Vierern, in unterschiedlichen Besetzungen, jeweils Doppelsiege, im Achter auf 1.000 Meter der Sieg, im Sprintrennen ebenfalls, on top gab es dann die Rippchen in der Lübecker Ruder-Gesellschaft. Das hat in HL Tradition. Viel, viel Schweinefleisch vom Grill in bester Gesellschaft. Das war schon mal herrlich. Gleiches Bild am Sonntag, und man wird ja ein bisschen kitschig, aber so Doppelerfolge in den Vierern, das sieht auch schick aus. Aber auch beide Achterrennen wurden wieder gewonnen, nur gab es am Sonntag keine Rippchen für den Sieg im Männer-Achter, sondern Kohle. Satte 1.000 Euro Preisgeld, von einem privaten Sponsor der Regatta. Wie toll ist das denn. Vielen Dank! Aber: Kurz vor den Rennen im Männer-Achter fuhren die Damen des Hamburger Bundesliga-Achters (eine Kombi aus Hansa und Club), und auch sie siegten. Das war klasse. Nur etwas unbehaglich wurde uns bei der Siegerehrung, denn wir freuten uns über die 1.000 Euro, die Damen erhielten eine Flasche Sekt (Rotkäppchen, by the way). Nun muss man kein Weltverbesserer sein wollen (könnte man schon), dennoch fühlte sich da etwas nicht gut an. Bei mir nicht, bei der Mannschaft auch nicht – Sportsgeist, Fairness, auf neudeutsch: Equal Pay. Kurze Mannschaftsbesprechung und dann die besten Voraussetzung für die Wahl zur Sieger der Herzen: Wir teilten unsere Siegprämie mit

den Mädels, überraschten sie damit in den Neuen Medien und sorgten für allerhand Herzchen-Feedback; und wir tragen damit vielleicht ein wenig zu einem Umdenken bei. Fairness geht vor.

Wer jetzt gedacht hat, der RBL-Achter rauscht dann in den nächsten Wochen bis zum ersten Renntag in Kassel nur so durch, hat sich leider schwer getäuscht. Plötzliche Examensklausuren, fies gebrochene Finger, Jobs mit ausladender Reisetätigkeit oder abrasierte Fingerkuppen machten die Wochen nach Lübeck spannend bis nervig, und jeder weiß, mit mehr als zwei Ersatzleuten im Achter wird´s irgendwie doof. Die dadurch gefühlt zwölf Wochen langen sechs Wochen bis Kassel lösten sich dann bei 36 Grad, auf der Fulda, mit nur einem Ersatzmann bei fünf Rennen am Tag, in Erleichterung bis Freude auf. Ums kurz zu machen: Zeitfahr-Dritter (von 18 Achtern), Sieger Achtelfinale, Sieger Viertelfinale, Krebs beim Start-Zweiten im Halbfinale, Finale um Platz 3 gewonnen; Bronze, die erste Tat. Seeeehr schön, sehr zufriedenstellend, sehr heiß. Ein Bad danach, zwei schnell wirkende lauwarme Biere, weitermachen und Pläne schmieden, heiß auf mehr sein und die nächsten Renntage (Mitte Juli Berlin, Anfang August Minden) mit Konzentration angehen. Beflügelnd auch die Zeiten, wir waren im Achtelfinale nämlich sogar schnellstes Boot. Mal schauen, was da noch kommt ... wenn uns Corona dann jetzt nicht noch wieder einen Strich durch die Rechnung macht, denn direkt nach Kassel verabschiedeten sich gleich wieder drei der Truppe in die Quarantäne. Wisst Ihr was? Auch das wird uns nicht aus der Ruhe bringen.

// **Text und Fotos: Martin Blüthmann**

Der Zielleinlauf unserer Rennstrecke. Immer gute Stimmung und klasse Atmosphäre bei mehreren tausend Zuschauern

RUDERLEBEN AN DER UNIVERSITY OF WASHINGTON

BOOTSHAUS UND RUDERREVIER

Liebe Favoriten, Ich bekomme immer wieder Anfragen, wie das Ruderrevier in Seattle und das Bootshaus aussehen, und daher möchte in den nachfolgenden Zeilen einen kleinen Einblick gewähren.

Ich trainiere im Conibear Shellhouse, welches in 1949 gebaut sowie in 2005 grundlegend modernisiert und renoviert worden ist. Benannt ist es nach Hiram Conibear, dem Gründervater von Washington Rowing. Dieser war zuerst ein American Football Trainer an der University of Montana, bevor er von 1907 bis 1917 der Head Coach des Ruderteams gewesen ist.

Das Besondere an der Location des Bootshauses ist, dass es nur ca. 10 Minuten von dem Uni Campus entfernt ist. Dies ist besonders praktisch, um Studium und Sport zu vereinbaren. In dem Bootshaus verbringe ich den Großteil meines Tages, und es ist so etwas wie mein zweites Zuhause. Mein typischer Tagesablauf ist, dass ich mindestens zwei Mal pro Tag trainiere, und zwischen den Einheiten bin ich entweder in einer Uni Vorlesung oder lerne im Bootshaus.

Im Bootshaus haben wir einen großen Indoor-Sportbereich, in welchem wir unsere Grundlagenausdauereinheiten, aber auch die Gymnastikeinheiten (Stabi und Dehnung) durchführen. Hier haben wir Zugang zu RP3s und Concept 2 sowie Rad Watt Bike Maschinen. Insgesamt haben wir genug Maschinen und Platz, so dass wir die Indoor-Ausdauereinheiten mit dem gesamten Team gleichzeitig durchführen können. Dies macht immer besonders viel Spaß, weil in dem Raum eine ganz besondere Atmosphäre geschaffen wird, wenn man mit ca. 40 Kameraden gleichzeitig auf dem Ergo trainiert. Auf einmal macht Ergo fahren sehr viel Spaß, die Leistung verbessert sich und die Zeit vergeht wie im Flug und lässt den langen Winter sehr kurz erscheinen.

Das Bootshaus von der Wasserseite

Wenn wir aufs Wasser gehen, haben wir Zugang zu mehreren Achtern sowie Vierern, Zweiern und dem Skiff, was uns ermöglicht, in jeder möglichen Bootsklasse spezifisch an dem Ruderschlag zu arbeiten. Die Kleinbootsklassen werden häufig im Herbst gefahren, im Winter rudern wir in den Mittelbootsklassen und im Frühling sowie Sommer im Achter.

Nach dem Ende des Trainingstages gehen wir in den gesellschaftlichen Bereich des Bootshauses, wo wir im Essensraum, die Möglichkeit haben, Abendessen zu bekommen. Diese Möglichkeit besteht für alle Athleten der University of Washington, so dass man auch Team übergreifend an einem Tisch sitzen kann, was uns Athleten sehr gut gefällt. Das einmalige Highlight des Essensraumes ist, dass der siegende Olympia-Achter von 1936 an der Decke hängt. Das Besondere an diesem Boot ist nicht nur, dass diese Crew die Spiele gegen Deutschland gewann, sondern das die Crew eine reine Club Mannschaft der University of Washington gewesen ist und die Grundlage für den Bestseller „Boys in the Boat“ bildete.

Zu guter Letzt möchte ich noch einen kleinen Blick auf das Ruderrevier geben. Unser Bootshaus liegt am Lake Washington und Lake Union. Das Panorama ist landschaftlich einmalig. Washington bzw. Seattle ist traditionell von Bäumen umringt. Zusätzlich sind in jeder Himmelsrichtung ganzjährig schneebedeckte Berge im Hintergrund zu sehen. Das besondere am Lake Washington ist, dass dieser eine super Möglichkeit bietet, lange Ausdauereinheiten zu rudern, ohne Wenden zu müssen aufgrund seiner Größe: eine Umrundung mit dem Fahrrad sind ungefähr 110 Kilometer. Allerdings ist der Lake Washington sehr Wind anfällig. Wenn es zu windig ist, können wir auf den Lake Union gehen, welcher mit der Größe der Außenalster zu vergleichen ist oder in einen gut abgeschirmten Schiffskanal gehen, welcher ca. 5 Kilometer lang ist.

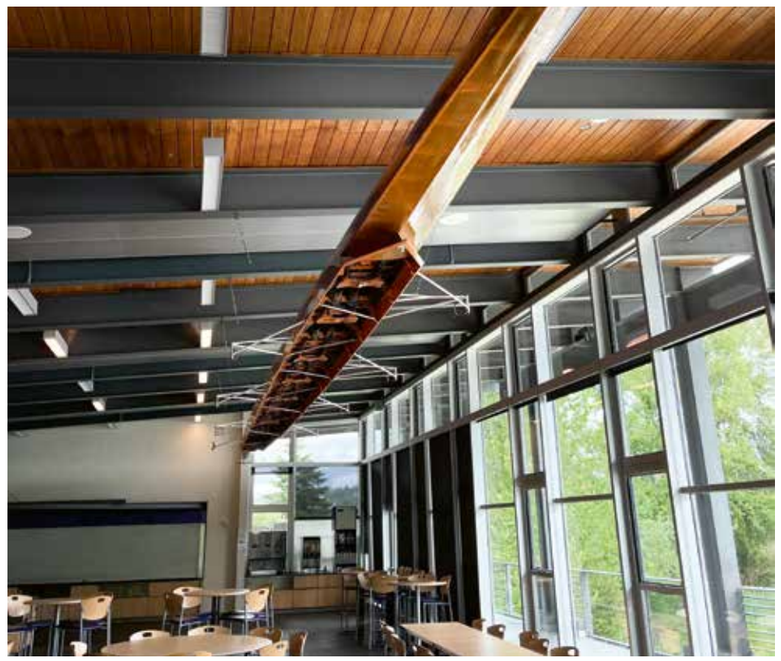
Der Blick auf die Bootshallen und das Motorboothaus im Hintergrund

Blick auf die 2000 Meter Rennstrecke

Blick auf den Lake Washington

Ich hoffe, dass ich einen kleinen Einblick in das Ruderleben in Seattle geben konnte und freue mich schon wieder in Hamburg in der Fari zu sein. Von Anfang Juli bis ca. Mitte September mache ich Heimaturlaub in Hamburg!

// Text: Nils Vorberg
Bilder: Nils Vorberg, University of Washington



Der legendäre Olympia Gold-8ter von 1936 (Siehe auch nächste Seite)

Filmproduktion: Boys in the Boat (Das Wunder von Berlin)

→ George Clooney möchte „the boys in the boat“ in der Nähe seines Hauses drehen.

Der 60-jährige Star ist der Co-Regisseur des neuen Films, in dem es darum geht, wie das Ruderteam der University of Washington die Welt beeindruckte, als es bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin Gold im Achter (siehe Seite zuvor) gewann.

Das anstehende Projekt basiert auf einem Buch von Daniel James Brown „Das Wunder von Berlin“ und spielt in Amerika und Deutschland, obwohl einer der wichtigsten Ruderer des Teams ein britischer Bootsbauer war.

Clooney hat nun erzählt, dass er darauf wartet, dass der Streifen auf dem Wasser in der Nähe seines Hauses im englischen Berkshire gedreht wird. Clooney enthüllte gegenüber der Zeitung Daily Mail: „Es gibt ein Argument, dass einige der Sportszenen hier gedreht werden könnten, aber es gibt noch viel besprechen, bevor wir diesen Punkt erreichen.“

Callum Turner wird die Hauptrolle in „The Boys in the Boat“ spielen. Die Dreharbeiten zu dem mit Spannung erwarteten historischen Drama sollen Berichten zufolge auch in Los Angeles und Berlin stattfinden. Der Film soll im Frühjahr 2023 erscheinen.

Nil Vorberg studiert seit 3 Jahren an der Universität Washington in Seattle und erfreut uns durch regelmäßige Artikel im FARI KURIER.

// Text: Gert-Rüdiger Wüstney

Gießener Pfingstregatta

→ Am Donnerstag die Boote riggern und dann ging es Freitag gemeinsam mit dem Ruderclub Dresdenia zur 110. Internationalen Pfingstregatta des Regatta-Verein Giessen e.V.. Es war eine ganz besondere Erfahrung für uns, denn zum ersten Mal fuhren wir mit den Ruderfreunden der Dresdenia gemeinsam nach Gießen und bildeten auch Renngemeinschaften für 4er und 8er. Kurz nach der Ankunft haben wir uns rasch im Hotel eingerichtet – sonst sind wir nur Zeltplätze oder Klasenzimmer gewohnt. Dann kam auch gleich die erste Challenge, im sehr kleinen Badezimmer Nudeln für alle zu kochen. Die haben wir aber mit Bravour gemeistert.

Die Strecke erwartete uns dann am nächsten Morgen mit perfekten Bedingungen. Im ersten Rennen im Doppelzweier wurden dann auch schon die ersten Bestzeiten aufgestellt. Jasper und Jan konnten ihr erstes Rennen im Doppelzweier direkt für sich entscheiden und die ersten Medaillen einsacken. Auch unser Vierer mit Jan, Constantin, Lukas und Nico konnte sich mit 4 zehntel Sekunden gegen die Konkurrenz aus Wetzlar + Weilburg durchsetzen. Unser Highlight waren dann die 1000m im 8er, die wir zwar gegen einen RBL-Achter verloren haben, aber trotzdem mit einer Top Zeit beenden konnten. Danach gab es dann ein wohlverdientes Grillen mit Sonnenuntergang.

Am Sonntag konnten Constantin und Pelle, aber auch Jan und Lukas in verschiedenen Rennen im 2er + gewinnen. Auch unser Vierer+ mit Jan, Constantin, Lukas und Nico konnte sich mit 4-Zehntel Sekunden gegen die Konkurrenz aus Wetzlar + Weilburg durchsetzen. Abends wurde dann lecker asiatisch gegessen.

Am Montag standen den ganzen Tag nur Sprintrennen auf dem Plan. Dort konnten sich Jan und Lukas nochmal im 2er richtig beweisen. Nico überzeugte mit Dominanz und konnte sich im 1er vorne positionieren. Auch der mittlerweile bewährte 4er + konnte die Sprintstrecke in einem spannenden Rennen für sich entscheiden. Der Abschluss des Wochenendes war dann nochmal im 8er ein super enges Rennen, in dem wir uns aber mit einer Sekunde Abstand der Renngemeinschaft aus Mannheim und Ludwigshafen geschlagen geben mussten. Danach sind wir in die Bahn gestiegen und kamen alle erschöpft aber gut gelaunt wieder am Abend in Hamburg an. Insgesamt eine sehr gelungene und schöne Regatta und eine Erfahrung, die Lust auf mehr macht! Sehr bedanken möchten wir uns bei Arne, der uns als Trainer hervorragend unterstützt und diese Regatta ermöglicht hat.

// Text: Pelle Degen

Bucerius-Vierer beim Head of the River Amstel

→ Der vergangene März wurde in unserer Gruppe gleich für drei Regatta-Teilnahmen genutzt: Während unser Achter zum Heineken Cup und zum Head of the River nach London fuhr, stand für den Vierer (Jonas Moscho, Max Gerhards, Phil Böttcher und Simon Bösken) am 19.03.2022 der Head of the River in Amsterdam an. Keiner von uns war bisher Teil eines festen Bootes oder verfügte geschweige denn über Regattaerfahrung – aber doch besser spät als nie damit anfangen!

Unsere Vorbereitung startete im Januar bei teils widrigen Bedingungen auf der Alster. Doch auch schlechtes Wetter und von Polizeibooten bescherte Duschen konnten uns nicht von unserem Kurs abbringen: Wir wuchsen Woche für Woche mehr zu einem Team zusammen, sodass sich das gemeinsame Training noch einmal ganz anders anfühlte als zuvor. Und so wuchs stetig die Vorfreude auf das Wochenende, an dem es ernst wurde:

Nach gewohnt fachmännischer Anleitung unseres Trainers Corny wurde am Donnerstagabend zuerst das Boot verladen; Freitagmittag machten wir uns auf den Weg. Wir erreichten Amsterdam am späten Nachmittag, stellten den Hänger an der Regattastrecke ab und checkten im Volkshotel (welches wir Euch wärmstens empfehlen!) ein. Den Abend ließen wir bei einem Essen an der Amstel und danach in der Hotelbar ausklingen.

Unser Renntag begann mit einem ordentlichen Frühstück über den Dächern der Stadt. Da unser Rennen erst am Nachmittag startete, nutzten wir den Vormittag für eine Erkundung der Stadt – und ein Teil von uns für die Reparatur unseres Fahrzeugs. Mittags haben wir uns alle noch mit einer Portion Nudeln gestärkt, bevor es zur Regattastrecke ging. Das Boot aufgeriggert, fuhren wir zunächst zum Startpunkt ca. 6 km aus der Stadt hinaus. Nach einer guten Stunde großer Aufregung und Vorfreude starteten wir unser Rennen als letztes Boot des gesamten Tages. Nachdem wir nach kurzer Zeit bereits ein Boot überholen konnten, packte uns der Elan: Mit unserem zwischenzeitlich erfundenen Schlachtruf „Ahu!“ zogen wir Schlag für Schlag in die Stadt hinein und erreichten nach 8 km das Ziel – als siebtes von 14 Booten in unserer Konkurrenz. Nach dem Rückweg zur Anlegestelle, auf dem wir uns freuten, es „geschafft“ zu haben, feierten wir unser Ergebnis zuerst im Hot Tup auf der Hotel-Dachterrasse und anschließend bei Burgern und Bier.

Sonntags feuerten noch wir die Bucerius-Damen vom DHuGRC an, die uns begleitet hatten, bevor wir nachmittags in Ruhe den Heimweg antraten. Ein riesiges Dankeschön gebührt unserem Trainer Corny: Ohne Deine ständige Unterstützung, von der Planung bis zum Aufriggern der Boote, wäre eine Teilnahme für uns als „Regatta-Neulinge“ nicht möglich gewesen. Das Wochenende in Amsterdam und die Vorbereitung darauf haben uns noch einmal ein völlig anderes Gefühl vom Rudersport gegeben, als wir es bisher kannten. Wir haben definitiv „Blut geleckt“ und freuen sehr uns auf unser weiteres Training sowie die nächsten Wettkämpfe im Fari Einteiler.

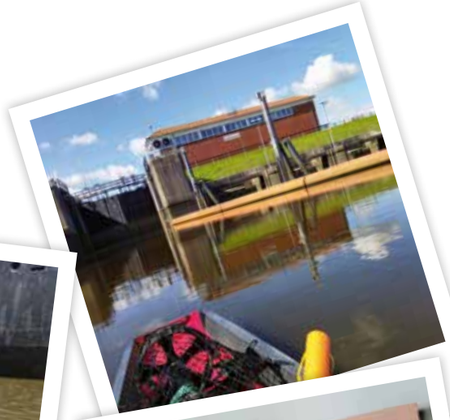
//Simon Bösken

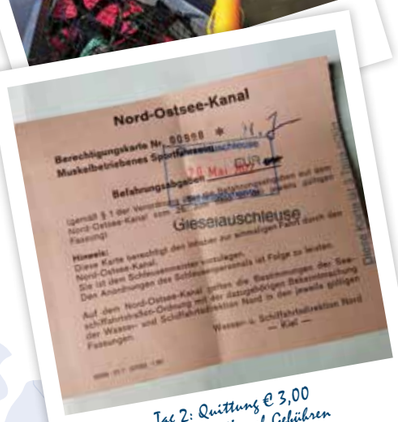
SCHULENBERG SIMON FACHANWÄLTE FÜR VERKEHRSRECHT

RA-Kanzlei Schulenberg & Simon | Hallerstraße 54 | 20146 Hamburg - Rotherbaum
Telefon 040 · 44 93 28 | Telefax 040 · 44 83 81
info@schulenberg-simon.de | www.schulenberg-simon.de

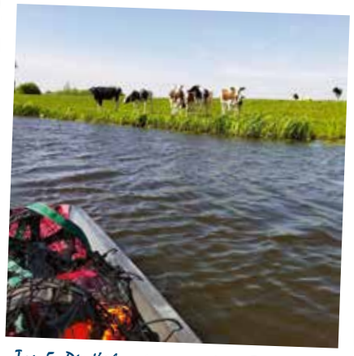
Tag 1: Abfahrtbereit Rissen 05:45

Tag 1: In der großen Schleuse Brunsbüttel





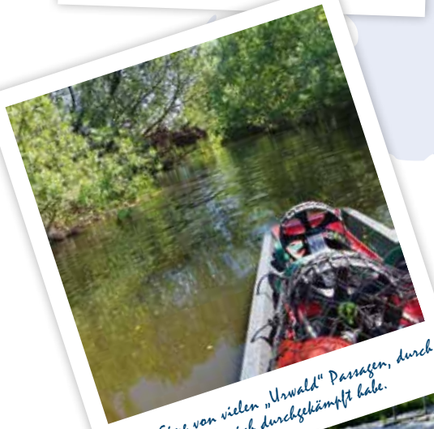
Tag 2: Quittung € 3,00
Nord Ostsee Kanal Gebühren



Tag 5: Die Kühe weinen mir keine Treene nach

Tag 6: Umrollern Silberstedt – Schleswig

Tag 7: Pause bei Lindaunis, Schlei
Zweite Bildzeile ganz rechts



Tag 5: Eine von vielen „Urwald" Passagen, durch die ich mich durchgekämpft habe.

Tag 5: Angekommen in Treia, bei der Fischtreppe ist endgültig Schluss.

Tag 8: Heil in Eckernförde angekommen.

Einmal links und sonst nur rechts abbiegen
Meine Rudertour: in 16 Tagen rund um Schleswig-Holstein

Ziel 1: Sicher Ankommen. Navigation war einfach – siehe oben.
Ziel 2: Alles ohne Hilfe.

Beide Ziele erfüllt, wobei ich als einzige Ausnahme einem freundlichen Herrn in Lauenburg nicht verwehren wollte, mich nach meiner Pause vom Steg abzuschieben.

Logischerweise ging es erst elbabwärts, also im Uhrzeigersinn, mit Station in Burg/Dithmarschen, Eider/Breiholz, Eider/Süderstapel, Treene/Schwabstedt, umrollern via B201/Silberstedt, Schleswig, Damp, Eckernförde, Heiligenhafen, Grömitz, Lübeck, Mölln, Stöver Sand/Geesthacht. Hier die Highlights:

Der erste Tag - Herausforderung

Abfahrt Rissen 0625. Ankunft Schleuse Brunsbüttel 1105 schwülwarm erst Schiebewind die letzten 10k Seite/ Gegenwind. Ab Stör Mündung Innen Kurve gefahren auf der Brunsbüttel Seite wäre die Seitenwelle blöd gewesen. Tacho bei maximaler Schiebetide bis runter auf 1.46 auf 500m.

Nach 50 Minuten Wartezeit sagte mir ein Segler, der schon 4 Stunden wartete, daß die Schleuse aufgeht. Das war dann die Große weil die alten Schleusen umgebaut werden. Ohne die Ansage vom Segler läge ich immer noch auf Warteposition. Schleusung weit über eine Stunde lang mit einem finnischen Bulk Carrier und zwanzig Seglern. Einige davon unfreundlich was ich denn dort suchte aber ein Schweizer Boot mit Foto Shooting. Die 15 k bis Burg bei Schwüle und in der Abgas Dunstglocke zogen sich. Circa 1500h vorm Burger Fährhaus angelegt und Boot kurz vorm Schwall eines Tankers aus dem Wasser geholt. Total 75 k. Puuh. 11 Stunden geschlafen.

Tag 2 - Unaufgeregt

Boot in Burg 50m vorm Hotel reibungslos ins Wasser gebracht, besser gesagt aufs Wasser. Konnte einige Segler überholen. Die Vibrationen der entgegen kommenden Schiffe konnte ich im Einer spüren, dann rappelte das Werkzeug bei mir im Weinkeller. Bin kilometerweit auf der Wellen Schleppe eines vorausfahrenden Seglern gesurft. Dann einmal links abgebogen. Gieselau Kanal Schleusenmeister gab mir für meine 3 Euro Kanalgebühr eine wunderschöne Quittung auf D-Mark lautend. Dann nur noch 10 km die Eider Richtung Rendsburg gerudert. Boot in Breiholz einfach auf die hoteleigene Rasen Böschung gezogen. Abends setzte starker Regen ein und gegen Mitternacht ein irrer Gewitter Sturm. Boot war gut festgebunden. 37,5km

Tag 3 – Windstärke 7, oft von vorn.

Eider wieder zurück zur Schleuse Lexfähre und schnell geschleust. Erst einige heftige Regenschauer, dann trockener aber immer häufiger Passagen mit heftigem Gegenwind. Manchmal boten die Baumreihen Schutz. Boot nach 44km in Süderstapel am Campingplatz über Nacht liegengelassen. Übernachtung bei Tams im Storchendorf Bergenhusen.

Tag 4 – Mit vielen Pausen aber davon eine ganze Menge

Wind wehte kaum noch. Ab Süderstapel glatt nach 17km in die Schleuse Nordfeld eingelaufen und 14.10 weit vorm Plan wieder raus. Tide Eider hatte noch Ebbstrom. Die7 k nach Friedrichstadt treiben lassen. Ankunft vor Schleuse Friedrichstadt 1520. Warten auf Schleusen Zeit 100 Minuten. Aus Schleuse in die Treene 1720 und an Schwabstedt 1810. Boot bei WSV für 15 Euro gelagert. Das fünffache des Marktes. Bis auf poebelnde Angler und dem WSV Wucher ein angenehmer Tag. Wieder von Lennart Tam abgeholt worden, denn ich bin ja nur im großen Kreis um Bergenhusen herumgerudert. 32.5 km

Tag 5 – Einige Male fast gescheitert

Ab Schwabstedt 1030
An Treia ca. 15.30 27km

An Silberstedt nach 4 k rollern in 40 Minuten 1700h. Vor 14 Monaten bin ich die Strecke Hollenstedt – Treia und zurück vor der Belaubung und bei hohem Wasserstand ohne große Probleme gerudert. Es ist aber ein Kanugewässer ! Unglaublich schwierig waren jetzt im Mai 2022 die letzten 5 km Treene wegen Niedrigwasser, der deutlichen Strömung gegenan, aber hauptsächlich weil fast mit Gebüsch und Laub zugewachsen, sodaß teilweise nur um die 1,5 Meter in der Breite zur Durchfahrt blieb. Wenn man dann erstmal fest hing, setzte ein verzweifelte s Befreiungsgemetzel mit den Skulls ein. Die Strömung drückte einen immer wieder rein in die Büsche. Mit Glück und den unglaublichsten Manövern habe ich mich immer wieder befreit. Und dann kam der niedrig hängende Ast, der mir auf Rücken und Kopf geknallt ist. Das Boot übersäht mit abgebrochenen Zweigen. Eine Stunde hat mich das Umtragen am Wehr gekostet. Vor einem Jahr bin ich da noch hoch gerudert aber jetzt war da so ein Schwall daß ich mich nicht getraut habe. Also das Boot kompliziert die zwei Meter hohe Böschung hoch gewuchtet und auf der anderen Seite wieder ins Wasser. Vorher natürlich das Boot komplett leicht gemacht. Das DRV Handbuch sagt, mit Zweiern befahrbar. No Way ! Das war das letzte Mal Treene oberhalb Hollenstedt für mich. In Treia Boot ohne Ausleger auf das Wägelchen, alles austariert und festgezurrt und die fast 5km rollern an der B 201 entlang bis zum Schimmelreiter in Silberstedt gingen gut und liessen für die 17 k nach Schleswig am nächsten Tag hoffen.

Tag 6 – Gesäß geschont

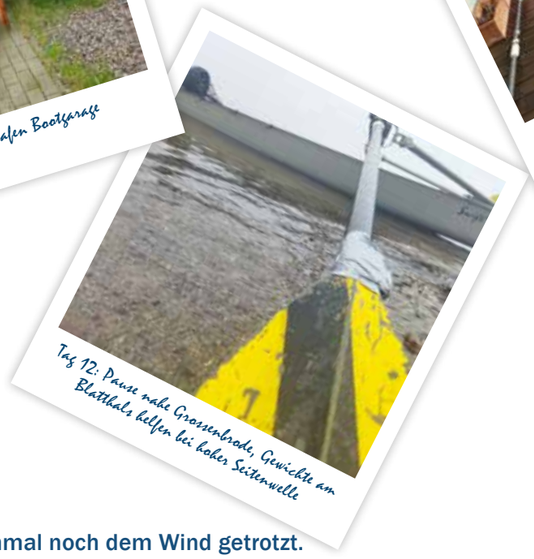
Ab Silberstedt 9.45
An Schleswig Wiking Turm 1300 Einsetzstelle
An Slesvig Roklub 1430

Distanz gerollert 16,7 km über Wirtschaft Wege. Die Rollertechnik ist einfach: Ein breiter Gurt zum Ziehen diagonal über die Schulter abwechselnd links oder rechts

Tag 9: Sturm über der Eckernförder Bucht

Tag 11: Pause in der Karibik – nein bei Kiel/Heidkate

Tag 11: Heiligenhafen Bootsgarage


Tag 12: Pause nahe Grossenbrode, Gewichte am Blatthals helfen bei hoher Seitenwelle

Tag 14: Mölln: Rechts schwimmt das Boot und links ist mein Hotelzimmer

Nochmal Tag 14: Mölln nach dem Gewitter

Tag 16: Wieder in Rissen, mit dem Rest der Finne

gelegt, mit der Hand runtergehalten und mit der freien Hand den Bug angehoben um das Boot vom Wippen abzuhalten. Kalkuliert habe ich über Land mit der doppelten Zeit.

In Schleswig zeigt ein Herr auf das Boot und sagt ‚ah ein Coastal Einer'. Er war ein Domschule Ruderer. Der sagte zu meiner geplanten Einsetzstelle die sei etwas steil. Ich ‚Ach was' und bin prompt außer Sichtweite im Wasser auf den glatten Steinen ausgerutscht. Weil ich viel schneller gerollert war als geplant hatte ich noch Zeit, mit dem unter geschnallten Rollwagen mit 0,2 Knoten bis zum Slesvig Roklub zu rudern. Coastal ruderisch kompletter Unsinn. Hatte das einzige Mal auf dieser Reise nach Ankunft noch Zeit, die Stadt zu besichtigen.

16,7km rollern, 0,8km rudern.

Tag 7 – Starkwind im Anmarsch...wie weit komme ich noch ?

Ab Schleswig 0908. Leuchtturm Schleimuende 15.25. An Damp 1700

Ca 53 km. Grosse Breite Schleswig schon ziemlich rau. Dann mit steifer Briese die Schlei wild hochgesurft. Gerne auch mal mit Luftkasten komplett unter Wasser bei Null Druck am Blatt. Am nördlichsten Punkt der Reise in Schleimuende dreht man 270 Grad rechtsrum und dann geht's gegenan noch 10 oder so km nach Damp. Geackere und ganz dicht unter Land. Doch noch gut in der 2000 Betten Burg Damp angekommen. Voll belegt und dazu noch 1000 Segler und die Vatertag Vorglüher. Zimmer im 10 Stock super und das Essen auch, aber der ganze Rest..... Boot lag mittenmang am Strand. Ist nichts weggekommen. Schlecht geschlafen wegen Wetter Vorhersage und Sorge ums vorankommen. Ist das Nichtschlafen in einem schönen Hotel Zimmer gut oder schlecht?

Tag 8: Einmal noch dem Wind getrotzt.

Ab Damp genau 09.00
An Eckernförde 12.05
Wind West 4-5 in Böen 7

Ca 20km. Jede Landzunge als Windschutz ausgenutzt. So dicht am Ufer wie möglich. Ordentliche Welle. Als die Marinebasis im Blick Feld auftauchte dachte ich: Läuft ja - ist gleich geschafft. Weit gefehlt. Man muss die Basis im Bogen umfahren und kommt dabei voll in den Wind. Eine das Boot überrollende Welle ließ das wasserdicht verpackte Mobiltelefon über Bord hängen. No way das wieder einzuholen da ich eher an mich dachte. Ich habe für die letzten zwei km über 1 Stunde gebraucht, aber genau gegenan kann ein Coastal Einer sehr hohe Wellen gut ab. Keine Diskussion über den dann folgenden Beschluß: Ruder halt. Wetterbesserung abwarten.

Zum Glück kam Maike die Ruderwartin vom Eckernförde RC. Was, Du bist heute im Einer aus Damp gekommen? Du bist verrückt ! Was wegen der Windabdeckung durch das Ufer nicht ganz stimmte.

Die gute Frau gab mir ohne zu zögern den Bootshausschlüssel.

Übrigens: Mir waren zwei Seekayaks und eine Frau in einer Art Kinder Planschbecken mit aufgeschnallten Rucksack freundlich grüßend entgegen gekommen. Aber die hatten Schiebewind.

Und: Das Mobiltelefon funktioniert noch.

Tag 9 und 10 bei Starkwind gestrandet in Eckernförde.

Vielen Dank an den Eckernförder RC, daß ich bei Euch übernachten durfte !

Hella und der Hund haben mich kurz besucht.

Tag 11 – Darf es noch etwas mehr sein?

Eckernförde 0558 bis Heiligenhafen 17.15 Wind zunächst westlich 2-3.. 88 km. Das mußte an diesem Sonntag sein, weil am Montag das Schießen auf den Übungsplätzen in Todendorf und Putlos weiterging. Im Kopf hatte ich die Etappe in drei Teile eingeteilt. Nur so war das zu ertragen. Für die ganzen 10 Stunden rudern kam Restwelle von der Seite.

Kiel Außenförde war wie immer kabbelig. Mußte noch die Norwegen Fähre durchlassen. Da kommt dann aber auch ein Hochhaus angebrackert. Erste Pause in Heidkate. Die Zweite hinter dem Yachthafen Lippe. Danach die Innenkurve durchs Schießgebiet Putlos gefahren. Dadurch habe ich Anfang mit Ende Schießgebiet verwechselt, d.h. auf einmal war es noch weitere 9 km weiter als gedacht. Die aber auch mit wieder stärker werdenden Gegenwind aus Norden. Dann vor Heiligenhafen nach Steuerbord abgebogen und nun war starker Ostwind wieder gegenan. Puuh, waren die letzten 30km mühsam. Genau unter der Seebrücke angelandet. Boot total leicht gemacht und dann durch den tiefen Sand. Später um 1000 Ecken zum Hotel Garagenplatz gerollert da waren 90 Minuten vergangenen wegen Gepäck umtragen und weiten Weg gerollert. Nein, mehr durfte es an diesem Tag überhaupt nicht sein ! Dafür wurde der verrückte Ruderer mit Freigetränk und Schokolade im Hotel begrüßt.

Tag 12 – Eigentlich nur bis zur Brücke

Heiligenhafen bis Grömitz 46 km. Riesenüberraschung am Morgen: Reichlich Welle aus NW laut Windfinder in dem Moment 0.7 Meter. Am Binnensee hinterm Hotel abgelegt. Für 6-7km bis zur Fehmarn Sund Brücke habe ich weit über 1 Stunde gebraucht. Mit spezieller Seitenwelle Abreite Technik alles im Griff. Durchfahrt Brücke 12.30.Bald hinter der Brücke lag ein Coastal 2x von Eurodiffusion am Strand. Wem der wohl gehört ? Seehund Verfolgungsjagd. Immer wenn ich zurück guckte tauchten diese neugierigen Viecher wieder ab. 200 m vor Dahme deutlicher Frittenfett und Zigaretten Rauch Gestank, stark abweichend von der gewohnten frischen Ostseeluft.

Tag 13 – Ostsee Ade

Ab Grömitz Surf Schule 09.52, Leuchtturm Travemünde passiert 12.25, an Lübecker RG 16.50

46 km. Bei absoluter Windstille und Leichtwind Vorhersage schnell rüber nach Travemünde. Zeuge einer Seebestattung geworden. Aber nicht die eigene.

Tag 14 - Kanaaal

Ab LRG 08.50 wegen Gewitter angesagt für 1500. Erstes Gewitter gegen 1000 vor Schleuse Buessau.

Motorboot Konvoy. Zwischen den Schleusen mit 11km/h vor den Motorbooten her. An Hotel in Mölln 14.50. Vom Boot bis zu meinem Hotelzimmer in Mölln waren es gute 4 Meter. 37km

Tag 15 – Die Elbe mit schlechter Laune

Ab Mölln 0830. Kurze Wege weil Pack Säcke nur aus Hotel Zimmer Richtung Boot geworfen.

An Lauenburger RG 1340, ab LRG 1430, in Schleuse Geesthacht 1640h, an Stöver Strand Camping 1730. 56km

Im Kanal immer Mal Gegenwind. Ab Schleuse Witzeeze knapp 10k mit SF 28 geballert um Vorsprung im Rest Motorboot Konvoi zu halten. Andauernd Schilfhalme in der Finne

Starker Westnordwest Wind. Die Elbe war nochmal böse. Hab dann doch noch die Schwimmweste angezogen aber Welle von vorne können die Coastal Boote ja ganz locker. Eine Buhne hatte ich übersehen bin aber fünf Meter vorher zum Stehen gekommen.

Dann in Geesthacht gut durchgeschleust. War allein in der Riesen Schleuse.

Und der Camping Platz und die Facilities sind viel besser als erwartet.

Tag 16 – Doch noch Bruch am letzten Tag

Ab Camping Stöver Strand 09.02. Kurz darauf mit der Finne auf gemauertem Stack aufgesessen. Nur mit Füßen im Wasser und durch wippeln Finne abgebrochen und wieder frei gekommen. Boot fuhr bei wenig Wind immer noch einigermassen geradeaus. Kormoran schluckt großen Aal in der Süderelbe komplett runter. Robbe bei der Köhlbrandbrücke gesichtet. An Rissen ECRC 1330. 48km.

Ende der Reise. 632 Gesamt Kilometer, davon 611 auf dem Wasser. Fast genau die Distanz tschechische Grenze Elbe bis zur Alster, die man bekanntlich in 7 Tagen schaffen kann.

//Text und Bilder: Kai Ramming

Fari Coastal Rowing –was liegt an? Planung von Touren und Regatten 2022

Liebe Coastal Freunde,
bei einer kurzen Ruder Tour von Barhöft Richtung Hiddensee Anfang April haben wir die praktische Einweisung für eine Reihe von Obleuten erfolgreich zum Abschluss gebracht. Alle, die dabei waren wissen jetzt, daß Windstärke 7 auch in geschützten Gewässern etwas viel des Guten ist. Aber es hat viel Spaß gebracht!

Nun wartet unser Coastal Doppelvierer „Wonassis“ in Barhöft auf Nutzer aus Hamburg. Da die einzelnen Gruppen das Boot nicht komplett besetzen können, möchten Florian Rosenke (2. Ruderwart) und ich Euch Termine für eine gruppenübergreifende Tour von Barhöft (Stralsund) aus anbieten, und zwar um eines der folgenden Wochenenden herum:

10. und 11. September oder
17. und 18. September 2022.

Zur besseren Übersicht der Terminoptionen haben wir einen nuudel (Datenschutz- und anwenderfreundliche Alternative zu Doodle) erstellt, in dem Interessierte für die Termine votieren können. Stattfinden soll die Aktion dann an dem Wochenende mit mehr Interessierten.

https://nuudel.digitalcourage.de/faricoastal
oder folgenden QR-Code -> einscannen:

Wir bitten um Eure baldige Rückmeldung, da Unterkünfte schnell gebucht werden müssen. Bei großem Zuspruch planen wir DRV Boote aus Stralsund dazu zu leihen. Wir bieten eine Wander -Tour an – es gibt aber auch Regatten:

Für die Coastal Ruder Regatten werden praktischerweise Leihboote vor Ort zur Verfügung gestellt. In Norddeutschland stehen folgende Regatten an:

Bremerhaven	**15. – 17.07.2022**
Stralsund	**06. – 07.08.2022 (Nachmeldungen sind jederzeit möglich)**
Flensburg	**20. – 21.08.2022**
Kiel	**03. – 04.09.2022**

In Kiel als neuem Regattaort werden echte Coastal Bedingungen erwartet. Bitte meldet Euch bei mir Kai.Ramming@web.de 0160.5246546 oder Florian Rosenke: 2.ruderwart@favorite-hammonia.de 0176.63724200
Wir freuen uns auf eure Rückmeldung !
// **Mit rudersportlichen Grüßen Kai Ramming**

DOROTHEUM
SEIT 1707

WILLKOMMEN IN EINEM
DER GRÖSSTEN AUKTIONSHÄUSER DER WELT

700 Auktionen,
100 Experten, 40 Sparten,
mehr als 300 Jahre Erfahrung

Beratung und Übernahme zur Auktion
Dorotheum Düsseldorf
0211-210 77-47, duesseldorf@dorotheum.de

Alle Auktionen unter: www.dorotheum.com

Palais Dorotheum Wien | Tel. +43-1-515 60-570
Düsseldorf | München | Mailand | Rom | Neapel | London | Brüssel | Prag | Paris | Tel Aviv

Palais Dorotheum, Wien

Auf dem Weg zur neuen Tradition

Oster-Regatta

→ Ostern liegt bereits einige Wochen zurück. Dennoch wurden nicht alle Eier beim Suchen gefunden. Den dieses Jahr, war der Osterhase besonders eifrig und sorgte selbst in mitten von Hamburg auf der Alster für eine Überraschung.

Getrieben von der Idee, neue Traditionen zu erfinden und besonders nach den zerrenden Monaten der - teils noch immer anhaltenden - Pandemie, sehnen sich viele nach Gemeinschaft und Geselligkeit. Besonders bei den Club Mitgliedern Paul-Niklas Hinkel, Thilo Peters und Tibor Schumacher aus der Trainingsgruppe U30 & Likedeeler, bestand der Wunsch, die Geselligkeit im Club wieder mehr aufleben zu lassen. So fanden sich am Sonntag des 24. April ca. 40 Favoriten und Gäste auf dem Steg bei zwar sonnigem Wetter aber einer aufbrausenden Alster ein. Es sollten Ostereier auf der Alster gesucht werden. Mit drei Gig-Achtern ging es zwischen Rabenstraße und der Fari auf die Suche. Ziel war es, die Wendeboje hinter der Rabenstraße zu passieren und auf der Strecke alle an den Bojen befestigten Ostereier einzusammeln. Pro Boot dürfte natürlich nur ein Ei eingesammelt werden. Verzichtete man auf die Suche, so wurde im Ziel noch ein ordentliche Zeitaufschlag fällig. Die neue Osterregatta ist somit eine Kombination aus Schnellig- und Geschicklichkeit. Gerudert wurde in geloster Mannschaft. „Wir möchten einen stärkeren Austausch zwischen den Gruppen und Generationen fördern. Dafür gibt es unserer Meinung nach leider zu wenig Anlässe.“, sagt Thilo Peters, der sich unter anderen im Bauausschuss tatkräftig engagiert.

„An die beliebte Martinsgans-Regatta angelehnt, möchten wir somit auch im Frühjahr ein solches Event stattfinden lassen.“ Es handelt sich um das erste Event des Trios. Hinter denen Bemühung die größere Vernetzung im Club steht. Hier möchten Sie sich am 18. Mai bei der Hauptversammlung zum Geselligkeitswart aufstellen lassen. Stellvertretend für die drei wird sich Paul-Niklas Hinkel aufstellen lassen. „Da Veranstaltungen und Events aber nun mal häufig einer Aufwendigen und Zeitintensiven Planung bedürfen, möchten wir diese schöne Arbeit auf die Schultern von gleich drei Personen verteilen.“ So Paul-Niklas Hinkel. Die Pläne für kommende Veranstaltungen, Events und gemeinsame Abende sind bereits aufgestellt und hoffen auf rege Teilnahme aus dem Club. „Bei der Osterregatta war es besonders schön zu sehen, dass Mitglieder aller Altersklassen vertreten waren. Das muss häufiger stattfinden!“ Laut Tibor Schumacher. Lief alles glatt? Natürlich nicht ganz. So war bspw. das Datum schwierig. Einige Favoriten steckte die Bergedorf Regatta vom Vortag in den Knochen. Andere Favoriten haben am Marathon teilgenommen oder wurden dadurch abgehalten, das Clubhaus zu erreichen. „Als „Beta-Test“ war die Regatta aber sehr wertvoll. Wir wissen nun noch besser, worauf es ankommt und freuen uns auf viele weitere Events.“ sagen die drei Veranstalter.

// **Fotos: Samy Neumann (Likedeeler) Text: Thilo Peters, Tibor Schumacher, Paul-Niklas Hinkel (Likedeeler)**

HISTORIE

Postkarte „Restaurant Kiautschau-Bucht“, abgestempelt am 15.07.1914

Die Arbeiten am Alsterkanal begannen im Sommer 1914 und zogen sich bis in die 20er Jahre hinein. Das Foto stammt aus dem Jahr 1916. (aus: „Die Alster: ein Fluss prägt die Stadt“)

Kiautschou

Rudert man heute nach Kiautschou, dann fährt man von der Fari alsteraufwärts und wendet nach 6.100m an dem Wendebecken „Alsterkrüger Kehre“. Dieses ist die quadratische Ausbuchtung ca. 100m südlich des Alsterdorfer Dammes, deren Wände aus Natursteinen gemauert sind. Diese Stelle wird nicht nur von Favoriten „Kiaoutschou“ genannt, auch den bei Hamburger Ruderinnen und im Der Hamburger und Germania RC ist diese Bezeichnung üblich.

Woher kommt die Bezeichnung Kiautschou?

Kiautschou war ein ab 1898 von China an Deutschland verpachtetes Gebiet an der chinesischen Ostküste mit der Hauptstadt Tsingtao (heute Qingdao). Im November 1914 wurde diese Kolonie von Japan besetzt, 1922 wurde sie an China zurückgegeben.

Spätestens ab Juni 1914 betrieb ein W. Karl Albrecht an dem Wassergrundstück Alsterkrug-Chaussee 214 ein Ausflugslokal, das den Namen „Kiautschou-Bucht“ trug.

An dieser Adresse befindet sich heute das Studentenwohnheim, das unmittelbar südlich an das Bootshaus des Rudervereins an den Teichwiesen angrenzt. Also befand sich das vermutlich namensgebende Ausflugslokal rd. 300m südlich der Alsterkrüger Kehre. Warum diese geografische Ungenauigkeit?

1914 war die Alster zwischen Winterhude und der Ohlsdorfer Schleuse noch nicht ausgebaut. Sie mäanderte auf dieser Strecke und war häufig so schmal, dass Ruderboote sich nicht passieren konnten.

Alster bei der Alsterkrugchaussee gegenüber dem Eppendorfer Moor, Mai 1912 (aus: Melhop: „Die Alster“)

Erst im Mai 1914 erfolgte der erste Spatenstich zum Ausbau:

„Welche Technik bei der Ausführung des Kanals schließlich angewendet wurde, lässt sich nicht genau sagen. Wahrscheinlich beginnt die Arbeit vom Süden her mit dem Abstecken der neuen Ufer. Nach deren Befüllung wird das Profil ausgehoben und geflutet. Man arbeitet sich immer von einer Kreuzung des Flusslaufes mit dem Kanal zur nächsten Kreuzung abschnittsweise nach Norden vor. Die in den Kanal integrierten Stücke des alten Laufes werden anschließend durch Ausbaggern vertieft. Die Ufer werden nur stellenweise durch Mauern befestigt, der größte Teil wird als Böschung hergestellt und vermutlich mit Steinpackungen gesichert. Bis 1926 ist etwas mehr als die Hälfte des Kanals fertiggestellt, der nördliche Teil kann erst gegen Ende der zwanziger Jahre vollendet werden.“ („Die Alster: ein Fluss prägt die Stadt, herausgegeben von der Umweltbehörde“, Seite 109).

Auf einer Postkarte von 1921 ist das Lokal zu sehen. Wasserseitig ist ein

großes Schild angebracht: „Kiautschou-Bucht“. Die Alster ist an dieser Stelle nun schon zu ihrer heutigen Breite ausgebaut.

Die genaue Lage des Restaurants ergibt sich neben der Postanschrift auch aus einer weiteren Postkarte von 1916. Auf ihr ist die Straßenbrücke der heutigen „Wilhelm-Metzger-Straße“ zu sehen. Aus der Perspektive kann man schließen, dass das Restaurant tatsächlich dort war, wo sich heute das Studentenwohnheim befindet.

Wann die Alsterkrüger Kehre genau gebaut wurde, ließ sich nicht recherchieren, auch nicht bis wann das Restaurant betrieben wurde. Im Hamburger Telefonbuch von 1938 ist für das Grundstück „Alsterkrugchaussee 214“ nur ein Eintrag: Katz, A. Sportplatzbau.

Vermutlich wurde schlichtweg an der Ortsbezeichnung festgehalten, obwohl es das Restaurant irgendwann nicht mehr gab. Die Stelle, an der die Ruderboote tatsächlich wendeten, dürfte verlegt worden sein, denn die Alsterkrüger Kehre eignet sich alleine wegen ihrer Größe besser hierzu als der Streek in seiner normalen Breite. Zudem ist es leichter, der Fahrtordnung entsprechend bei dem Rudervereinen Wandsbek und an den Teichwiesen anzulegen, um dort eine Pause oder einen Steuermannswechsel zu machen - ob das schon vor 100 Jahren so war?

Eines ist aber sicher: Kiautschou ist schon seit über 100 Jahren ein beliebtes Ruderziel. In unserer Chronik wird aus dem Jahr 1929 beispielsweise berichtet:

„Am 17. April veranstaltete der Klub unter Beteiligung von 129 Ruderern sein Anrudern nach Kiautschou, dem an der Alsterkrugschaussee gelegenen beliebten Gasthause.“

Keine Erkenntnisse habe ich gewonnen, warum Herr Albrecht sein Restaurant „Kiautschou-Bucht“ genannt hat. Für die Erklärung, er wäre Teilnehmer des Expeditionskorps gewesen, das am „Boxeraufstand“ teilgenommen habe, und dass er durch die Namensgebung hieran erinnern wollte, haben sich keine Hinweise ergeben. Vermutlich hat er, entsprechend des damaligen Zeitgeistes, einen für die damalig Beteiligten möglichst patriotisch klingenden Namen wählen wollen.

// Text: Christian „Chrille“ Heim

PERSONEN

Der Berliner Ruder-Club trauert um seinen Clubkameraden und einen der erfolgreichsten Ruderer aller Zeiten

Egbert Hirschfelder

***13.07.1942 †31.05.2022**

→ Am 31. Mai verstarb unser Kamerad Egbert Hirschfelder kurz vor seinem 80. Geburtstag. Wir trauern mit seiner Ehefrau Katharina, den Kindern Henrik und Anke und deren Familien um einen liebenswerten, immer freundlich und aufrichtigen Freund.

Er ruderte regelmäßig in wechselnden Skull und Riemen-Booten und war noch lange auf Mastersregatten erfolgreich tätig. Er schätzte die Kameradschaft im Club und auch die jährlichen Wanderfahrten des RC Deutschland. Eindrucksvoll sind seine Rudererfolge, die ihn zu einem der erfolgreichsten Ruderer in Deutschland machten. Er bleibt mit der Historie des Clubs und mit allen, die ihn kannten, auf immer verbunden.

Egbert hatte in Grünau mit dem Rudern begonnen und ruderte dort bereits in einem erfolgreichen Jugend-Vierer, bis sich die Familie Hirschfelder entschloss, kurz vor dem Mauerbau 1961 die DDR zu verlassen und nach Wannsee umzuziehen. Die damalige Situation erzwang es, seine dortige Mannschaft und alle Freunde ohne

Vorwarnung zu verlassen, was für ihn sicher nicht leicht war. Im BRC fand er schnell Anschluss und der Trainer Walter Volle integrierte ihn in den damaligen Jugendachter. Schon im darauffolgenden Jahr 1962 wurde dieser Achter mit ihm Eichkranzsieger.

Nach dem WM-Sieg des Club-Vierers 1962 entschied sich Bernd-Jürgen Marschner, seine Ruderkariere zu beenden, und Walter Volle betraute Egbert den frei gewordenen Ruderplatz im Vierer m. Stm. an.

Die Mannschaft: Egbert Hirschfelder, Jo Werner, Bernhard Britting, Peter Neusel und Stm. Jürgen Oelke wurden 1963 Deutscher und Europameister in Kopenhagen. Es folgten Einladungsregatten in Argentinien und Chile. 1964 wurde die gleiche Mannschaft Deutscher Meister, gewann die Olympia-Ausscheidung gegen die DDR in Grünau, wurde Vize-Europameister in Amsterdam und errang in einem dramatischen Rennen den Olympiasieg in Tokyo. Der Berliner Ruder-Club zeichnete seine Mannschaft mit der „Goldenen Ehrennadel“ für diesen herausragenden Erfolg aus. Nach diesem Sieg beendeten die Aktiven ihre leistungssportliche Karriere und intensivierten anschließend ihre Berufsausbildung. Für Egbert war es nur eine zweijährige Pause. Schon 1966 erhielt er eine verlockende Einladung von Karl Adam zur Verstärkung des Rgm-Achters nach Ratzeburg, die er gerne annehmen wollte. Der damalige Vorstand und die Mitgliederversammlung des

Der legendäre BRC-Vierer m. Stm. Olympiasieger in Tokio 1964 nach der Siegerehrung: v.l.n.r. Egbert Hirschfelder, Jo Werner, Dr. Bernhard Britting, Peter Neusel und Steuermann Jürgen Oelke

2014 trafen sich die Clubkameraden zum 50-jährigen Jubiläum im BRC-Bootshaus: v.l.n.r. Egbert Hirschfelder, Jürgen Oelke, Dr. Bernhard Britting und Peter Neusel (Peter Neusel verstarb 2021, Joachim Jo Werner 2010)

Club waren jedoch nicht bereit zu einer Renngemeinschaft mit dem großen sportlichen Rivalen aus Ratzeburg. So blieb Egbert nichts anderes übrig, als sich um die Mitgliedschaft

Der Gold-Vierer m. Stm. Im Trikot der Gesamtdeutschen Olympiamannschaft

Egbert Hirschfelder, links, mit Clubkamerad Peter Neusel und dem Ehrenpräsidenten Dr. Walter Wülfing DRV

im Ratzeburger Ruderclub zu bemühen und startete in den folgenden 2 Jahren für diesen Verein. Trotz dieser Erschwernis bewahrte er dem BRC bis zuletzt seine Treue. Während er im Club bis dahin auf Steuerbord ruderte, setzte ihn Karl Adam auf Backbord. Hier schlossen sich nahtlos weitere Erfolge an.

1967 Deutsche Meisterschaft im Achter mit der Mannschaft: Niko Ott, Jörg Siebert, Egbert Hirschfelder, Lutz Ulbricht, Wolfgang Hottenrott, Rüdiger Hennig, Dirk Schreyer, Horst Meyer, Stm. Gunther Tiersch und 1968 mit der gleichen Mannschaft Deutsche Meisterschaft und Goldmedaille im Achter, nach einem äußerst spannenden Rennen. Der Ratzeburger Ruderclub ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied. Der

Mannschaft des Jahres 1964. Auszeichnung der Deutschen Sportpresse

Bundespräsident verlieh ihm wegen dieser großen sportlichen Erfolge 1968 das „Silberne Lorbeerblatt“. In Mexico City traf er dann seine Grünauer

Mannschaftskollegen Jörg Lucke und H.-J. Bothe aus seinem Grünauer Jugendvierer wieder, die dort ebenfalls eine Goldmedaille im Zweier o. Stm. für die DDR gewannen. Eine besondere Ehrung wurde dem Mexico Achter anlässlich der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 1972 in München zu Teil, als er die Olympia-Flagge ins Stadion trug und Egbert sie anschließend gehisste hat.

Parallel zur Ruderei studierte Egbert Elektrotechnik an der TU-Berlin und begann danach als Dipl. Ing. seine berufliche Karriere bei der AEG

Der Gold-Vierer m. Stm. Im Trikot der Gesamtdeutschen Olympiamannschaft in Berlin. Später machte er sich mit einigen Kollegen zusammen selbständig und war Mitbegründer der PSI, einer bis heute noch erfolgreichen Firma für Automatisierungstechnik. Diese Qualifikation nutzte er auch für seine langjährige Mitarbeit, zusammen mit Thomas Schneider im Technischen Ausschuss des DRV für die Entwicklung geeigneter Messtechnik zur Bestimmung der Individualleistung im Ruderboot. Sein besonderes Interesse galt dem am Ruderblatt entstehenden hydrodynamischen Druck und dessen Einfluss auf eine effektive Rudertechnik.

// **Jürgen Saegebrecht**

Der Berliner Ruder-Club wird Egbert stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Berliner Ruder-Club e.V.
Ralf Korge, Wolfgang Nickel, Uwe Graf

Andreas Döpper – Der neue AAC/NRB Vorsitzende stellt sich vor

Andreas Döppner

→ Am Dienstag, 05. Juli 2022 wurde ich auf der diesjährigen Hauptversammlung des Landesruderverbandes AAC/NRB zum Vorsitzenden gewählt und trete jetzt die Nachfolge von Werner Glowik an.

Im Jahr 1961 bin ich in Hamburg geboren und 1974 mit 13 Jahren in den „RC Allemannia v. 1866“ eingetreten. Nach ersten Erfahrungen im Kinder-/Wanderrudern und unvergesslichen Jahren im aktiven Leistungssport habe ich nahezu 40 Jahre für die Deutsche Lufthansa in weltumspannender internationaler Verantwortung gearbeitet.

Der Rudersport hat mich im Sinne von Teamgeist, Zielstrebigkeit & Verlässlichkeit, mit Erfolgen & Niederlagen sowie Grenzerfahrungen der eigenen Leistungsfähigkeit nachhaltig auf dem weiteren Lebensweg geprägt. Zu den größten Erfolgen zählten die Teilnahme an der Junioren WM 1979 in Moskau, die Eichkranzsiege auf den Deutschen Senior B Meisterschaften im Zweier mit Steuermann 1980 in Salzgitter & 1981 in Hannover sowie der Sieg auf dem internationalen Match de Seniors (U23 EM) 1980 in Piediluco, Italien. Familiär sind wir alle eng mit dem Rudersport verbunden, meine Frau Susanne schon frühzeitig im Schulrudern und unsere Söhne Hendrik und Jannik über die Allemannia und den AAC ebenso.

Die Bandbreite an Themen und Aufgaben ist im AAC/NRB sehr vielfältig, vom Leistungssport, Breitensport und der Jugendarbeit bis hin zu den Regatten auf der Dove Elbe, ebenso die Zusammenarbeit mit Senat, Behörden, Ämtern und Verbänden. Wir beabsichtigen, mit unseren AAC/NRB Vorstandssitzungen rollierend in die Mitgliedsvereine & Clubs „Vor Ort“ zu gehen, um die Kommunikation und Zusammenarbeit weiter zu stärken und zu vernetzen. Gleichzeitig wünschen wir uns für unsere Hamburger Regatten auf der Dove Elbe auch wieder eine stärkere Unterstützung im Sinne freiwilliger Helfer*innen aus den Clubs und Vereinen, wie beispielhaft im Regattabüro, als Starthelfer*innen, Fahrdienst, Technik Team, Motorbootfahrer*innen, uvm. Umwelt und Nachhaltigkeit werden für uns als naturverbundene Sportart intensiv beschäftigen, eMobilität für Motorboote und neue Technologien sind wichtige Mosaiksteine.

Ich überzeugt, als Vorsitzender im Landesruderverband Hamburg einen aktiven Beitrag leisten zu können und mich u.a. zu den Herausforderungen unserer Zeit, Gesellschaft und Umwelt im Sinne der Förderung des Rudersports in Hamburg - der schönsten Stadt der Welt - aktiv einzubringen. Dabei freue ich mich sehr auf eine intensive Zusammenarbeit und den Austausch mit den Hamburger Ruderclubs und Vereinen.

// **Text: A. Döpper**

Socken im Farilook!

→ Wer die mag, kann sie jetzt bestellen! 25,- das Paar! Schuhgröße, Waden-umfang in 15cm Höhe und Fußangabe „schlank/normal/kräftig“ werden dazu noch gebraucht! Anprobe in der Umkleide

Selbst stricken! (oder stricken lassen) wäre aber wesentlich besser! Anleitung und Support, wenn mal ´ne Masche runterfällt kostenlos per Mail und Phone.

Der amtierende Vorstand

Funktion	Name	E-Mail
Vorsitzender	Mark Schreyer	Vorsitzender@favorite-hammonia.de
Stellv. Vors. Sport	Teja Töpfer	Stellv.vors.sport@favorite-hammonia.de
Stellv. Vors. Verwaltung	Dierk Fahrenkrog	Stellv.vors.verwaltung@favorite-hammonia.de
Kassenwart	Reinhard Krotz	1.kassenwart@favorite-hammonia.de
Stellv. Kassenwart	Marc Gärtner	2.kassenwart@favorite-hammonia.de
Schriftführer	Christian Heim	1.schriftfuehrer@favorite-hammonia.de
Stellv. Schriftführer	Dr. Alexander Wehowski	2.schriftfuehrer@favorite-hammonia.de
Ruderwart	Cornelius Grajecki	1.ruderwart@favorite-hammonia.de
Stellv. Ruderwart	Florian Rosenke	2.ruderwart@favorite-hammonia.de
Bootswart	Malte Grüneisen	1.bootswart@favorite-hammonia.de
Stellv. Bootswart	Jan Thielebein	2.bootswart@favorite-hammonia.de
Hauswart	Michael Thobe	1.hauswart@favorite-hammonia.de
Stellv. Hauswart	Rainer Kotkamp-Suhr	2.hauswart@favorite-hammonia.de
Jugendwart	Hannes Willenbrock	1.jugendwart@favorite-hammonia.de
Stellv. Jugendwart	Jan Ole Kahlke	2.jugendwart@favorite-hammonia.de
Wanderruderwart	Wolfgang Kittel	wanderruderwart@favorite-hammonia.de
Beisitzer Training (kommissarisch)	Christoph Dytert	Beisitzer.training@favorite-hammonia.de
Beisitzer Ökonomie	Michael Klose	Beisitzer.oekonomie@favorite-hammonia.de
Beisitzer Geselligkeit	Jan-Nikals Hinkel	Beisitzer.geselligkeit@favorite-hammonia.de
Beisitzer Fari-Cup	Christian Neumann	Beisitzer.faricup@favorite-hammonia.de
Beisitzer Archiv	Gunter Freudenthal	Beisitzer.archiv@favorite-hammonia.de
Beisitzer Medien	Ingo von Schönberg	Fari-kurier@favorite-hammonia.de
Beisitzer IT	Martin Stöckle	admin@favorite-hammonia.de
Beauftragter Datenschutz	nn	datenschutz@favorite-hammonia.de
Beauftragter z. Prävention sexualisierter Gewalt	Martin Hinkel	Beauftragter.psg@favorite-hammonia.de
Aufnahmeausschuss	Otto Kiel	aufnahmeausschuss@favorite-hammonia.de
	Dr. Peter Mertens	
	Torben Weichhaus	
Wahlausschuss	Dr. Timm Volmer (Vors.)	wahlausschuss@favorite-hammonia.de
	Prof.Dr. Roger Mann	
	Richard Justenhoven	
Kassenprüfer	Selk Storjohann (Vors.)	kassenpruefer@favorite-hammonia.de
	Jörg Mahl	
	Ulrich Britting	
RCFH Verwaltung		buero@favorite-hammonia.de
RCFH Werkstatt	Petra Friedemann	
RCFH Bootsmeister	Marcus Nitsch	

Haspa Private Banking – so individuell wie Ihr Fingerabdruck.

Lassen Sie uns gemeinsam Ihre persönliche **Private Banking ID** entwickeln, abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse als Unternehmerinnen und Unternehmer, Vermögende oder Top-Verdienende.

Jetzt Termin für eine 360°-Beratung vereinbaren.
haspa.de/ID

Haspa
Private Banking